Noch´n Feierohmd

Lustige Greizer Geschichten

Gesammelt und in Greizer Mundart bearbeitet
von Gothold Roth

REPRINT

1

Herausgegeben
vom Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V.
2012

Vorwort

Der Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V. sieht es als eine seiner wichtigsten Aufgaben den erhalt der heimatlichen Kultur.
Dazu zählen auch die Werke unseres in Herrmannsgrün geborenen Heimat- und Mundartdichter Gotthold Roths. So haben wir in unserer Chronikreihe auch die Hefte von Gotthold Roth aufgenommen um sie für unsere Kinder und Enkelkinder zu erhalten.
Die Hefte wurden als ein Reprint erstellt und digitalisiert.

Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf

2012

Noh ch'n Feierohmd.

Luftige
Greizer Geſchichten.

Geſammelt und in Greizer Mundart bearbeitet
von
G. Roth.

Greiz,
Selbſtverlag des Verfaſſers.

Preis 1 Mark.

Nohch'n Feierohmd.

Luſtige Greizer Geſchichten.

Geſammelt und in Greizer Mundart bearbeitet

von

G. Roth.

Greiz.
Selbſtverlag des Verfaſſers.

Vorwort.

Von Freunden aufgefordert, gebe ich die „Luſtigen Greizer Geſchichten“ in Druck.

Sie haben im Freundeskreiſe und in Vereinen ungeteilten Beifall gefunden und große Heiterkeit erregt.

Ueber die Ausſprache bemerke ich nur, daß a als ein Mittellaut zwiſchen a und ä zu leſen iſt.

Weil der Volksmund in Greiz und ſeiner nächſten Umgebung für manches Wort mehrere Formen hat, z. B. ſchun und ſchah für ſchon, drvun und drvah für davon, ower und oder für aber, miet und iech neben mit und ich, ſo iſt auch in den Erzählungen nicht immer dieſelbe Form gebraucht.

Möge das Büchlein viele Freunde erwerben und einer nachſichtigen Beurteilung begegnen.

Der Herausgeber.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Wos fer Nut manche gunge Fra gleich nach dr Hochzig hot	1
Enne geſcheite Fra	7
Neie Cylinder	10
Enne Portion Schweinsknochen	11
's Balwiern	13
Enne Geſpenſtergeſchichte	15
Enne gute Antwort	18
Dr Schwäß	19
Sangſeiſſie	19
Zahn Tropfen	20
De Binne	22
E fetter Schnaps	25
Dr beſte Dokter	25
De Spießbärger	26
Dr gute Ardepfelbau	30
De balwe Zigarr	31
Nar kän Gehngzug	32
Wos mir fer dieſe Gunge warn	33
Impfen? Nä!	36
Dr Maßlemann	37
Dr dieſe Briefſchreiber	38
Dr ſchenierliche Kaffee	40
's Horng	41
's Binſenteichfiſchen	43

Seite

De Genslawer-Lawerworſcht 47
Wie dr Fritz ſu gealtert hot 50
Aus en Maikaſergahr 51
Dr gute Kas 55
Zweerlä Takt 56
Warim anne ſibzig der gruße Krieg kam 58
Geſpreech vun dr grußen Kelt 59
Ah, — ze ſcharf! 60
Fern Finfer Worſcht 62
Wos Kläns 63
Zenſurn 65
Gogdſtickle 66
De Hoſenſchling 70
Dr Spitzbu 72
's Obbaten 74
Dr grube Dokter 75
Zwee Meiere 76
's gruße Kunſart 79
Friſch abgeſteckt 83
De hechere Schul 84
Sauere Flack 84
De kläun Roſiening 86

Wos fer Nut manche gunge Fra gleich nach dr Hochzig hot!

„Nu, Christian," sogt dr Fried an en Ohmd[1], „sei denn Deine gunge Leit vum dr Hochzigsräs' glicklich widder do?"

„Ei cha."

„Nu, die lahm[2] doch racht schie zamm, wie e paar Teible?"

„I nu cha, mei Suh is gut, un mei Schwiegertochter is je a e ganz guts Weibsen, mer härt su wätter nett gerod gruß wos Urachts. Nu, Kläingkeiten kumme halt iwerol emol vier, ower dodervun werd nett wätter geredt. Ha, 's gieht alles gut, de Taum missen sich ahm a ärscht zammbeißen."

Dr Fried war ower neigierig un dacht: „Do muß doch wos lus sei, des mechtst de doch garn drfahrn," un er fregt noch emol:

„Nu, wie du austhust, do muß mer doch ahnamme, deß nett alles su schie ehm[3] is. Nu, mir kannst d' es je song."

„I," mänt dr Christian, „'s war scha e paarmol su e kläns wingk[4] Spuk."

Das hier angewandte a ist als ein Zwischenlaut zwischen reinem a und ä aufzufassen.

[1] Abend. [2] leben. [3] eben. [4] ein klein wenig.

„Nu warim denn?“

„'s is allemol wahng dar ſackermantſchten' Kocherei, meiner Schwiegertochter will niſcht geroten.“

Un nu hot dr Chriſtian ſu e paar Stickle vun ſeiner Schwiegertochter ihre Kochkunſt drzehlt.

„Ower,“ hot er zeletzt noch geſogt, „'s richt' ſich ſcha noch ei, 's is a ſcha e wingk beſſer wurn.“

* * *

Des war Waſſer afm Fried ſei Mihl; er war ſu e alts Wochenblatt, un wenn er nett klatſchen kunnt, do war er nett racht geſund.

Untern Mannſen[2] ſei je ſitte[3] alte Klatſchmeiler ſalten, untern Weibſen ſell's ere märre gahm[4].

Wie er häm kam ze ſeiner Ricke, hot's ne[5] ball 's Harz ogedrickt. Se war ſcha ze Bett, ower er hot ſe geweckt. De Ricke is ahm a garn ze mittere Nacht aufgeſtanden, wenn ſe wos Neis härn kunnt.

„Ricke, Ricke, wos Neis!“

„Su, wos is denn, deß de mich drwahng aufweckſt?“

„Nu, ich ho mich doch zu ſähr gewunnert, ben Chriſtian ſenn gunge Leiten hot's ſcha oft gruſſen Spuk gahm, verhillne Ahng[6] un villeicht a noch wos annerſch.“

„Nu, wuhar wäßtn des?“

„J nu, dr Chriſtian hot merſch vurdn drzehlt, un ich breng derſch brihwarm miet.“

„Nu, vun wos kimmt denn do dr Kracheel?“

„Vun dr Kocherei. Un dr Chriſtian mänt: 's is enne liebe Nut, ſe werd ſich emende[7] gar nett eirichten.“

„Nu, 's is doch wos Erſchracklichs, die zwee Leit thumme doch wie e paar Engele. Wos hot denn dr Chriſtian verlaſen leſſen?“[8]

---

[1] böſen. [2] Männern. [3] ſolche. [4] ſoll es ihrer mehr geben. [5] hat es ihm. [6] verheulte Augen. [7] am Ende. [8] verlauten laſſen.

„I nu, do hot ſe ſechs Tog hinter enanner allemol Fläſch gehackt un hot gekocht un gebroten, un hot drzu gegrinne[1] un hot zeletzt geſogt:

„„Nu ho ich mer jeden Tog ſitte Mih gahm un ho's jeden Tog annerſch gemacht, un 's is allemol Beffſtick wurn.““

Un emoll warſch ze linn un 's annere Mol verſalzen, un emol hett ſe käne Brih dra, un 's annere Mol en ganzen Timpfel Titſch,[2] 's war jeden Tog wos annerſch, un emol hot's zegar dr Hund lieng loſſen.“

„Un dr gunge Mah,“ ſogt de Ricke, „wos mänt denn dar ze ſu enner Beſchäring?“

„Nu, dar hot geworgt[3] wie e Ganſert, dar geſtopft werd, un er hot ſich gefrät, wenn's Mittigaſſen widder emol verbei war; er hot zeärſcht ſei Weibel getreſt', ower zeletzt hot er geſchimpft wie e Ruhrſperlich[4]. Su e Sach därf mer ſich ſei[5] a nett ze leicht vierſtelln, wenn ſich äns geplogt hot un denkt, 's gibt wos Guts, un drweil kriegts en Froß, dan nett emol dr Hund mog.“

* * *

War des nett enne Schlachtigkeit vun dan Fried, ſu e Sach noch viel ſchlimmer ze machen? Un de Ricke, die hot ne annern Tog getha, als hett' ſe Klatſchpulver eigenumme, ſe hot's af dr ganzen Stroß allen Weibſen nei's Maul geſchmiert. Des war gar nett racht un ſchie.

Ower mit dr gunge Fra ihre Kocherei is doch beſſer wurn, un itze pfleimelt[6] ſe ihrn Ehemah racht ſchie oh un richt' ze Mittig vier, wos ſe ne när zer Lieb thu kann, un 's gerett[7] a ganz ſchie: er hot r ower a zwe Kochbicher gekaft.

* * *

---

[1] geweint. [2] Tümpel Brühe. [3] gewürgt. [4] Rohrſperling. [5] aber. [6] pflegt. [7] gerät.

Ower aus 'n Ehelahm in dr zweten Woch muß ich doch vun dr gunge Fra noch e Ding drzehln.

De ärſchte Woch hot ſe egal gebroten un geſuden[1], un de zwete Woch gob's lauter Gemies, des war ahm de Gemieswoch.

„Wos kochſt de när heit?" denkt ſe mit grußer Sorg, — am libſten hett' ſe emol ze Mittig Kaffee gekocht oder Ardepfel un Harig — „de ſuchſt dr wos racht Leichts raus, de kochſt emoll Graupen."

Im zahne rim hett' ſe ſcha häß Waſſer, un mit Graupen hett' ſe ſich gut viergeſah, — ſe hett'ere glei fimf Pfund gekaft, weil merſche do wos wuhlfäler krigt. Nu wußt ſe a noch nett, wieviel mer do zuſetzt, un do hot r halt ihr ſchiener emelierter Dreilittertopf nei de Ahng geſtochen. Se hot ne ower nett epper voller Graupen gemacht, nä, när dreivertelsvoller un hot ſe mit häßen Waſſer zugeſetzt. 's war de gruße Sorte, de Leit nenne ſe de Treppenſpringer. Se hot ſe glei nauf de glihning[2] Platten geſchuhm, denn ſe hot gedacht: „'s wär doch uſchie, wenn ſe ze Mittog noch nett ordlich wäch wärn."

Do is ower der Täk[3] gange in dan Topf. 's hot gewallt un wollt iwerſchießen. Do hot ſe zer rachten Zeit ne Schepfleffel drwiſcht un in ihre Angſt 's ärſchte beſte Tipfel gepackt un ogeſchepft: Graupenſchleim un Graupen. Un wie die Luder gruß wurn warn! Do hot ſere gar nett ſu fahr viel nei des Tipfel gebracht, do warſch voll.

„Na," denkt ſe, „des werd doch e bill halfen."

Ower Eſſig warſch, un 's kam r ſcha widder dr Grau[4] a iwer de Kocherei un af Mittog.

Se hett' ower gar nett viel Zeit, ſich gruß ze iwerleng, denn des Luderzeig gucket ſcha widder uhm zu Topf raus un machet Blofen wie Ochſenahng un that, als ob 's widder

[1] geſotten. [2] glühenden. [3] Teig. [4] das Grauen.

iwerläſen wollt. Se packet in dr Nahſche[1] widder en Topf, dar a nett viel greſſer war wie dr ärſchte un ſchepfet ne voller. War ower denkt, daß des epper der letzte gewaſen wär, dar ärrt ſich. Nä, 's gang ärſcht richtig lus, 's Iwerlaſen. Se hot in dr Angſt nett weißkrigt,[2] wos ſe noch ſer Tepf eigematſcht hot, in ganzen warn erſch achte.

Un doderbei hot ſe geſchwitzt un getrieft, un de Graupen ſei unten an Topf agebrannt un ſei uhm iwergeſchoſſen afn glihning Ufen, un 's hot 's ganze Haus drnohch[3] gerochen, a noch, wie der gunge Mah ze Mittog hämkam.

Dar dacht: „Aha, heit gibt's emol wos ganz Aparts, ſe muß doch wos gebacken ham, wos e wingk braun wurn is."

Natirlich ſtand die ganze Korweralſchaft vun dan Graupentipfſen nett meh dort. Die hett' ſe naus de Burrotskammer parteſchiert[4] un gut zugedeckt. 's war e ganz Regal voller.

's Agebrannte hett' ſe mit en Leffel e wingk rausgeputzt, un 's Aſſen gung lus.

Se hot ſich mit Harzklopfen na ne Tiſch geſetzt un hot gaſſen wie e Scheidraſcher.[5]

Ar hot ower de Zäh huch aufgehuhm un hot geſogt, er hett' ſpet gefrihſtickt, er hett' gar nett viel Hunger. Er hot's nett gelubt un hot's nett getadelt, un ſie war fähr freindlich un hot immer vun wos annern agefange un hot ſich gefrät, deß wätter niſcht paſſieret. Su im zweje rim[6] will er widder ins Geſchäft gieh un ſich e bill Brot zeracht machen zum Vesper, do ſieht er draußen die vieln zugedeckten Tipfle ſtieh. Se war nett weit drvun un dacht:

„Hett'ſt de när 's Brot reigetrong, ei, warim hoſte des vergaſſen? Itze ſieht r emende de ganze Schmier."

„Wos hoſtn dohinne, Marie?" frogt er.

„J, e paar Graupen," mänt ſe.

„Un wos denn do drinne?"[7]

---

[1] in der Eile. [2] zu wiſſen bekommen. [3] darnach. [4] gebracht. [5] Scheunendreſcher. [6] Um 2 Uhr. [7] darin.

„A noch e paar Graupen.“
„Un do drinne?“ „A Graupen.“
„Dodrinne a?“ „Ja.“
Un alle Tipfle hotr dorchgeguckt, un 'sis'r ſchwär wurn, achtmol ze ſong: „A Graupen.“
Se hot in's drzehlt un hot gelacht, weil ar gerodnaus gelacht hot.
Ne annern Tog hot ſe die kläu Tipfle zammgeſchitt un hot de Graupen gewärmt un gedacht:
„Wakwarfen mogſt de ſe doch nett, wenn de när wißt, wos de dermiet machen thetſt.“
Ower ſe fellt an ihrn Graupen a noch e Fräd drlahm.
E Battler kam mit ſu en richting Faulenzergeſicht, un froget, ob er nett e bill wos Warms krieng kennt.
Dan hot ſe de ganzen Graupen nausgahm, ower gedacht hot ſe:
„Wenn erſche när eß, deß ſe när wakwärn.“
Un richtig; 's hot e gruß Stickel gedauert, do hot er de Schiſſel reigelangt, un ſe war lär; dr Karl hett's ganze bill Zeig zamm — gaſſen — well mer ſong.
Ower geſchwitzt hot r, un's hot ne de Ahng ordlich rausgetriem, ſu ſoht[1] war er wurn.
Dr gunge Fra kam's Waſſer nei de Ahng, denn ſe hot ſich zu ſähr gefrät, deß doch jemand ihre Graupen geſchmeckt hatten, un ſe hot zu ne geſogt:
„Se kenne eſter emol zufrong!“

[1] gebracht.

Enne geſcheite Fra.

„He, Hansgerg, wie werd's denn nu ängtlich![1] Itze kimmt nu de Kermes[2] widder ra, un mer welln de Stub' vun Moler vierrichten leſſen, noch is alles ſchie, när dar alte Ufen ſtieht noch zr Schand' dorim. Wenn de Kermesgeſt widder fortſei, noch werd mer widder bered't und ſchlacht gemacht un in Meilern rimgezuhng un 's häßt: „Die kennt'n ſich a emol en neie Ufen kafen!"

„I, dar gieht ſchun noch e Weil'; un wos annere Leit ſong, des is mir ganz worſcht,[3] wenn ich's när nett här'. Un wenn ich's här', do loß ich's ze än Uhr nei un zu annern widder naus."

„Du machſt dr freilich niſcht draus, du alter Schofkopf, du alter dummer, ower ich muß merſch ahnamme. Ich leid' ne ower a nimmeh, ich will en neie Ufen, un a e bill en ſchenn!"

„Itze hamm mer kä Gald doderzu. De haſt a ärſcht e neis Kläd machen leſſen, un wie lang werd's dauern, do kafſt de widder e neis Kopftuch oder gar en neie Winterhut, des härt je gar nett auf, ich mecht doch 's Gald falwer machen."

„Galle, galle,[4] de hoſt mer widder wos vierzeſchmeißen, du alter Geizhamel, de ganze Woch ſchind' un plogt mer ſich, un de kläne Mähd[5] ho ich mit meiner vieln Plog drſpart, un itze ſchmeißt's en ſu e alter gruber Menſch vier, wenn mer ſich wos azeziehſchafft. Nä, hett' ich dich när nett genumme. Ich wollt dich je gar nett, ower ſchie haſt de getha, un afm Buckel biſt de mer ball geſprunge, du alter Heichler, enne annere hett' dich a gar nett gemecht. Ich war e dumms Schof. Un wie ich dich genumme hob, ſchun domols ſollt dar alte

---

[1] eigentlich. [2] Kirchweihfeſt. [3] gleichgiltig. [4] Nichtwahr [5] Magd.

Ufen wak, un itze ſtieht dr elende Kaſten a noch do. Un wie Dei Vater noch lawet, dar hot ſchun egal geſogt: 'r gieht nu ball nimmeh ze flicken. — Itze muß'r ower naus!

Wenn du dich nett ahzeſt[1] un geſt,[2] do zieh ich mich ah un gieh, du alter Dämlak, du!" (Mer härt's doch glei, de Karline hett' de Huſen ah,[3] un dr Hansgerg ſtok[4] fähr untern Pantoffel.)

„Des brengt die fertig," denkt dr Hansgerg, „un's Gald ſchunt die a nett, do mußte de doch emol af Gräz machen, när deß dr Spuk aufhärt."

Dr Hansgerg gang nei de Hell[5] un ſchmieret ſich ſeine Stiefeln, noch hot er ſich draußen an dr Pflumpf nei ne Schepftopf e wingk ohgewaſchen, hot ne Sunntogsazug nahgericht un's willne[6] Tuch im Hals getha -- bis an de Uhrn un ball bis ans Maul gang's in de Heh — un nohch is er ſachte fort.

„Kumm mer ſei[7] net ze ſpet häm!" hot ſe ne nohchgeſchriern un hot ſich äns gelacht un gedacht: „Richtig auftippen un aufdame[8] muß mer, ſinſt is vun ne niſcht ze krieng."

„De' werſcht's ſchun ſah! Wenn ich kumm, bie ich do!" hot'r nei's Schaltuch gemormelt.

Unterwags gieht er be ſein Gevatter Auguſt verbei, dar guckt gerod zu Fanſter raus un rieft ne ah: „Huaus,[9] Gevatter Hansgerg?"

„Ins Stadtel will ich emol. Meiner Alten is unner alter Ufen nett meh gut ſoht,[10] drim will ich en neie kaſen, deß mer ne af de Kermes noch krieng."

„Wos nimmſt'n ſer en?"

„I, ich wäß derſch a noch nett, en rachten ſchenn will ſe."

„He, Gevatter, ich will dr wos ſong:

---

[1] anziehſt. [2] gehſt. [3] führte das Regiment im Hauſe. [4] ſteckte. [5] die Hölle = der Raum hinterm Ofen. [6] wollene. [7] aber. [8] zanken. [9] Wohin. [10] ſatt.

Kaf dr när en Rechelierufen, niſcht ſchennerſch ſells gar nett gahm."

„Su? nu wienohch [1] denn?"

„He, kannſt dich drauf verleſſen, do ſpart mer de halwe Feiering."

„Ei, des war ich mer merken. Wenn ſe nett ze teier ſei, kaf ich en. Lab wuhl!"

Wie nu dr Hansgerg zu Uſenhannler kimmt, fregt er a na de Rechelierifen un mänt:

„Sell denn des wahr ſei, deß mer mit ſu en de halwe Feiering drſpart?"

„Ganz gewieß" hot dr Hannler geſogt, un dr Gerg hot en gekaft.

* * *

„Karline", ſogtr, wie er hämkam, „ich ho en Uſen gekaft."

„Su? wos denn fer en? Is er a ſchie?"

„Nu, fähr. De wärſcht Dich frähe."

„Wieviel hoſt de denn ahgewend'?"

„Zwanzig Thaler nn 15 Neigroſchen; änunzwanzig Thaler wollt'r hamm."

„Biſt doch nett geſcheit! Woshalm kafſt de denn ſu en teiern?"

„Ja, 's is wos Neis. 's is e Rechelierufen. Dr Gevatter Auguſt hot mer ne geroten."

„E Rechelierufen? Nu, wie is denn dar?"

„Nu, do ſpart mer de halwe Feiering."

Un er hot erſch drzehlt, wie ins dr Uſenhannler vierdrzehlt hot.

De Karline horcht's ah un guckt e Stickel gerod aus. Af ämol kimmt ſe widder zu ſich, ſtemmt de Arm nei de Seiten und rieft: „Nu, du Schofzipfel du, wos kafſt de re denn do nett glei zweje, deß mer de ganze Feiering drſparn!"

---

[1] wieſo.

Neie Cylinder.

„He, Lui“, ſoget de Mutter ze ihrn Kläun, „gieh när glei emol zn Klempmer un ſog, dei Vater hett ſu geſchimpft, de Cylinder techt'n[1] gar niſcht meh', 'r ſellt' ſich feſtere aſchaffen; do kennt mer doch alle Tog en neie kaſen. Ne letzten hett' dei Vater eigeſtrickt, un 'r wär 'a ſcha widder entzwe. Sogs när ordnlich un ſah, wos dr Klempmer ſogt!“

Dr kläne Gung hot's alles ausgericht' un hot gefrogt, ob'r käne feſtern hett'.

„Bis itze nett“, hot dr Klempmer geſogt, „ower kummende Woch de ärſchten Tog, do mach ich blacherne, die halten nohch beſſer. Sog's när deiner Mutter un frog, ob de en beſtelln ſellſt!“

Nach enner Vertelſtunn' kam dr Kläne widder.

„Nu, wos hot'n dei Mutter geſogt?“

„Ich ſell en beſtelln, ower ſe ſelln 's Blach racht ſchwach namme, deß 's Licht ordnlich dorchkann.“

---

[1] tauchten.

Enne Portion Schweinsknochen.

E alter Gräzer Hannler,[1] dan jed's Kind gekennt hot, dar is eſterſch in Geſchäften naus nach Hof gemacht. 's war e richtger Gräzer, ſu äner, dan dr Sunntog nett gefellt, wenn nett ze Mittog afm Tiſch de Grinekließſchiſſel[2] dampft, und dar ze jeder Stund' bei Tog un Nacht ze hamm is, wenn ſich's drim hannelt, enne Portion Schweinsknochen ze verdricken.

Emol kährt'r widder in Hof ei bei enn bekannten Wert, Schichtmäſter hot'r gehäßen, un 'r frogt:

„Wos haſt'n ze aſſen? Ich ho dr en gammerling Hunger."

„I nu, ich wäß nett, ob dr wos dra liegt, mer hamm gerod Schweinsknochen viergericht, de Kegelbrider hamm großen Knochenfroß."

„Ei verflixt noch emol, nu ſchenner kammerſch doch werklich nett traffen! Hattern a Märrättigsbrih drzu?"

„Des kannſte dr denken. Bei Eich is doch a ſu?"

„Natierlich. Na, mer welln nett lang drvun reden, ich ho ferchterling Hunger."

„Ich breng derſch glei rei, 's werd nett lang dauern."

De Bauline, ſei Fra, bracht' ſe a ball rei, un unner Gräzer ſogs ſchun vun weiten, deß ſe ihrn Name ährlich verdiene thaten. Wie erſche ower ärſcht ver dr Nof' hett', do hot erſch noch beſſer geſah: 's warn ahm Knochen, kä Schmunken Fläſch war dra.

„Wos machſt de nu do?" denkt 'r, „die kannſte nett aſſen."

Itze ful ne wos ei. Er thet ſei ruts Schnupptuch raus, leget's ſchie zamm un wickelet's na de rachte Hand, deß ſe ausſog, als wärſaje dick verbunden, vorne gucketn bluß de Fingerkoppen raus.

---

[1] Händler. [2] Schüſſel mit grünen Klößen.

Noch rieſet er ne Wert draußen rei.

„He, Schichtmäſter, kumm när emol har!“

„Wos wiſte[1] denn? 's ſchmeckt dr wuhl nett? Fahlt epper wos dra?“

„He, ſei när ze gut un ſchneid' mer emol des Fläſch e wingk klar, ich breng niſcht ro,“ un doderbei wiser ne ſei Hand mitn Tuch.

„Nacht garn!“

Dr Schichtmäſter ſchniet rachts na, do hupfet e Knochen drin naus, er ſchniet benn Taller links na, do machet äner en Sprungk af de annere Seit' naus.

Dr Gräzer hot geſchmunzelt un mußt wakgucken, deß er nett ze ſähr lachen mußt, ower dr Schichtmäſter wur wormig[2] un ſoget:

„Namm merſch nett iwel, ich breng dr enne annere! Wenn mr nett alles ſalwer macht!“

Un draußen dr Kich hot r lusgezuhng[3]:

„He, Bauline, wos is denn des ſer enne Schweinerei, en Gaſt ſu enne Portion hiezeſetzen, do brengt dr Teifel kä Fläſch ro, wenn de ne lauter Knochen gibſt. Geſchwind enne ſchiene Portion!“

Wie die nu kam, wollt dr Schichtmäſter 's Fläſch ro-ſchneiden, ower dr Gräzer Hannler thet itze 's Tuch ro un ſoget:

„Leß när ſei, ich dank' dr racht ſchie, die kann ich mer a ſalwer ſchneiden.“

---

[1] willſt du. [2] wurmig=zornig. [3] losgezogen.

's Balwiern.[1]

In en klän Naſt[2] drum Ewerland kährt emol e Gräzer Kaufmann ei un bläbbt iwer Nacht. Frih denkt 'r: „Mei Bart is ſchun widder racht ſtachelig, ſu kann ich doch heit nett laſen", un er frogt ne Wert, ob in Dorf nett e Balwier wuhnet.

„Nä", ſogt dr Wert, „dan hamm mer nett, bei uns balwiern ſe ſich alle ſalwer. Diwer enne Fra hammer do, die ſell ganz ſchie balwiern."

„J, des gieht doch nett", ſogt dr Fremme, „vun en Weibſen ſich's Geſicht auseſten[3] leſſen. Des ho ich in mein Lahm noch nett geſah un gehärt. Nä, des gieht nett. Dodrvun derſt ich meiner Alten niſcht drzehln."

„J, des is wätter niſcht; un ohſchohm[4] leſſen miſſen Se ſich ſchun, Se ſanne ſähr will[5] aus. Außer, ich will Se wos ſong: Ich will Se mei Maſſer gahm, 's is ower e wingk ſtumpf".

„In Himmels willn, ich ho mich e änzigs Mol ſalwer balwiert un ho mer ball de Gorgel ohgeſchnieden. Alles, när des nett!"

„Na, ich will ſe när emoll huln leſſen. Nohch kenne Se's immer noch machen, wie Se's welln."

„Na, meintwahng, emende drlahm mer wos, wos mer noch nett drlabt hamm, ich ho ſu enne Ahning."

Dr Wert hot's letzte nett gehärt, er war ſcha no de intere Stub' un hot ſein Gung fortgeſchickt.

Itze kam de alte Schachtel, un wie erſche ſog, dacht' dr Näſende:

„Wenn dei Alte die ſehg,[6] do wür ſche[7] nett eiferſichtig warn."

* * *

[1] Das Barbieren. [2] Dorf. [3] ausäſten = reinigen. [4] abſchaben. [5] wild. [6] ſähe. [7] würde ſie.

„Kenne Se denn 's Balwiern a ordlich?“
„Ei, cha, des kann ich.“
„Hamm Se denn viel Kunden?“
„Ei, ich ho ere e nahms paar.“[1]
„Alſo hamm thunne ſe re viel?“
„Ei cha, ball jeden dorim muß ich balwiern.“
„Na, do fange Se när emol ah.“

Er hot ſich lucker hie ne Stuhl geſetzt, ne Spiegel gengiwer, deß er alles ordlich beabſolviern[2] kunnt, un 's Eiſäfen gung lus.

„Ei, hamm Sie e kalte Hand!“ hotr geſogt, un itze fung ſe ah ze kratzen.

Scha benn ärſchten paar Strichen hotr gedacht, er häret de liem Engele ſinge; wie ower dr halwe Bart glicklich roh war, hot'r geſogt:

„Halten Se när emol ah, 's is zeviel af emol, Se miſſen e Stickel warten. Des helt je kä Pfar aus. Wos ſong denn do Ihre Kunden?“

„Niſcht. 's hot ſich noch käner geregt.“
„Hamm Se denn die a ſu balwiert?“
„Akkerat[3] ſu ho ich ſe gebalwiert.“
„Un 's hot ſich noch käner geregt? Do muß mer ſich wunnern, die kenne viel aushalten.“
„'s hot ſich noch käner geregt, ich bie de Leingfra.“

Des Wort härn un in de Heh renne un auskratzen war äns.

Dr Wert hot ne nohch de annere Helft' noch mit ſein' Maſſer rchgeſawelt un er hot ſchie ſtiller gehalten, wenns a ſähr, ſähr gerupft hot.

---

[1] eine annehmbare Zahl. [2] beobachten. [3] Genau.

Enne Geſpenſtergeſchichte.

Ne ganzen Tog war ich in Arbeitſtuhl geſaſſen un hett', wos ich när kunnt', ſalitſche — ſalatſche, des häßt egal riwer un niwer gemacht, weil mei Fra ne annern Frih liefern gieh ſollt' wahnge paar Pfenge Aenzelns. Ohmd im achte rim war dr Drack fertig, un ich dacht: De kaſſt dr fern Dreier annere Gedanken. Ich ho mer en Rungkes[1] Brot un en Kaſ' mietgenumme, bie glei in Aermeln un Pantoffeln fort un ho unterwahgs e wink gaſſen. In dr Kneip' ſoßen ſchun e paar Schkater, un die hamm mich veralementiert,[2] e bill mietzemachen, un wie 's Gald vun Taller ro war, un de Luft war rä,[3] do hamm mer noch e wingk getippt. Ich ho märre[4] gewunne, als wos ich ne ganzen Tog in Arbeitſtuhl verdien'. 's war ball im elfe wurn, un jeder hot ſich gewunnert, deß ſchun ſu ſpet war.

„Wie de Zeit vergieht," ſoget äner, „viel geſchwinder wie drhämm."

„In ſchlachtſten Wertshaus is a ſchenner wie drhämm," ſogt e annere, dar enne bieſe Siem drhämm hatt'.

Un dan ſe am märrſchten[5] gerupft hetten benn Karten, dar mänet:

„Mer welln hämmgieh, deß mer nett in de Geiſterſtunn kumme, ich ho gehärt, drunten dr grußen Dreh gäng widder wos im, 's hett' ſich ſchun e paar mol ſah leſſen."

„cha, dei Alte werd wuhl unten ſtieh; weil de e paar Pfeng verſpielt hoſt, nu plogt dich widder de Forcht; wart' när noch e Stickel, de werſcht deine Schalln ſchun noch krieng!"

„Glabt kä ſillichs[6] Zeig", ſoget de annere, „war glabt denn in dr heiting Zeit noch an Geſpenſter! Bluß noch e paar

---

[1] ein großes Stück. [2] veranlaßt. [3] rein. [4] mehr. [5] am meiſten. [6] ſolches.

alte Weiber. Geſpenſter gib's nett. Wenn ich när emol äns ſehg un kennt' en richting Knipfel[1] driwiſchen, ich wellt's oiver hämmleichten. Wenn de Leit e Geſpenſt ſanne, mißten ſe ſich när iwerzeing, wos ſe vier ſich hamm, un mannichmol wirn ſe racht lachen, deß ſe ſich fer en Bam oder ſinſt wos geferecht hamm. Ich will eich enne Geſpenſtergeſchichte drzehln, die freilich nett ſpaßig war fer dan, dar ſche mietmachen mußt', mei Vater hot's oft drzehlt:

Ich will ne nett nenne, warſch war, er ſell Kahrl gehäßen hamm.

Dar macht emol dr Nacht, 's war ſu halb zwelfe dorch, in Stadtel fort. Wie er ſu e bill raus is, gieht dr ſchlachte Wak lus. Hiem is Wald, un af dr annern Seit ſei kläne Bam,[2] un in dan tiefen Grund rachts härt merſch Waſſer mormeln, 's klingt glei, wie wenn de Geiſter tſchwiſchpern. A war ſich nett ferecht', dan werds dohier e bill annerſch, un mer gieht liewer driem nei ne Schuſſeegrom, deß mer när nett ze weit rachts kimmt. Wie dr Kahrl an de ärſchte gruße Dreh' kimmt, wu's am allerſärrſchten[3] nett richtig ſei ſell, ſchlegt's gerod zwelfe. Des Zwelfeſchlohng kam ne heit ganz annerſchter vier, un 'r wur' afm Buckel eiſekalt.

„Wenn de glei hämm wärſcht," denkt 'r, „'s is heit racht finſter, un 's is ellä gar nett ſchie dohier bei dr grußen . . . — Dreh' wollt 'r ſohng —, oiver de Dreh, die blub ne af dr Zung klahm.

Er ſtand af ämol do wie ahgefrurn un hot gezittert un gebiewert,[4] un e paar Ahng hot 'r gemacht, wie e paar Kasnapf.

Er hot merſch je nohch alles drzehlt, ſinſt wißt ichs nett ſu genau.

Nachts vun dr Stroß war af ämol e haller Schein, un 's wur immer deitlicher, 's kam immer wätter rah, 's ſohg aus wie e rachts langs Weibſen. 's war ganz weiß, när in

[1] Knüppel. [2] Bäume. [3] am allermeiſten. [4] gebebt.

Geſicht warſch grau wie dr Tud, un de Ahng un 's Maul, des kunnt mer nett ordlich ſah.

Dr Kahrl ſtand wie ahgeworzelt.

Su zahn Schriet vun ne blub's Geſpenſt a ſtieh wie enne Wach'. Do is ower ne Kahrl de Genshaut aufgeloffen.

's ful ne ball ei, deß mer nett rickwarts darf, un e Stickel drauf dacht 'r: Mer ſell verbeigieh, un ſell ſich nett imfah, ſpringe darf mer a nett.

„'s is nu ganz egal," denkt 'r, wie er widder e bill bei Koraſche is, „de machſt verbei."

Wie er verbei is, härt erſch Geſpenſt ganz ſachte kumme. Springe thet er nett. Noch viel eiskelter is ins wurn, denn er hett' ſchun gehärt, deß de Geſpenſter garn ne Leiten auf-hucken.[1]

Itze ſpieret 'r e paar kalte Hend afm Harz, un 's wur' ſchwär, wie wenn 'r en Mann ze trohng hett', un 's thet ſich immer färre ahkrahln.[2]

Ne Kahrl is Waſſer ordlich rogedraſcht, un itze is 'r geſprunge, wenn's a de Bä[3] ball nett meh hargahm hamm.

Un de Hetz' gung fort bis an de ärſchten Heiſer.

* * *

„Nu, Kahrl, nu will ich när rogieh, ſinſt war ich dr ze ſchwär," ſogt af ämol 's Geſpenſt, un 's is rogeſprunge un widder nei ne Wald, un 's war wak, eh dr Kahrl ſich im- un auffohg.

Un wos warſch gewaſen?

E alts olberſch[4] Weibſen, die nett weit vun Kahrl wuhnet, hett' ſich nei e Bettuch gewickelt, die ſchluf widder emol nett.

Dr Kahrl is racht krank wurn un wär ball geſtorm, ower geſah hot 'r niſcht widder.

Satterſch, hett 'r ſich iwerzeigt, do wär des nett gepaſſiert."

---

[1] auf den Rücken ſpringen. [2] ankrallen. [3] die Beine. [4] geiſteskrank.

Enne gute Antwort.

E grußmeiliger Lumperig, dan de Leit allezamm nett gut warn, weil er iwer alle un iwer alles ſei Maul zerreißen mußt, ſoß in dr Schenk un oß en eigemarchenierten Harig. Genginwer ſoß äner, dan er ver korzer Zeit emol fähr getraten[1] hett', un dar hett' ſchun oft gedacht:

„Wart' när, wenn's när emol paßt, do zohl ich dr mit Zinſen oh."

De Werten hett' die Mode, ne Haring benn Eimarcheniern de Kepf wakzeſchneiden.

Sogt dr Aſſer:

„Mecht när wiſſen, woshalm ſe dan arme Fuſch ne Kopf wakgeſchnieden hamm!"

Sogt dr annere:

„Deß 'r nett ſieht, wos fer e Lump ne .. ißt!"

[1] Mit böſen Reden gereizt.

Dr Schwäß.

's war gruße Hoſengogd, un viel Treiber warn drbei. Do ſchießt e Gager af en Hos, ower geſterzt is 'r nett, nä, 'r rennet noch viel märre un war wak. En Treiber war 'r glei iwer de Fieß gerennt. Dan frogt dr Gager:

„Hat er geſchweißt?"

„Ja, Härrnſe, wenn 'r a glei iwer meine Fieß wak is, des kunnt ich ſe werklich nett drkenne. Ower wenn 'r noch e Stickel ſu fortgeloffen is, wie be mir verbei, ich glab, do werd 'r wuhl noch in Schwäß kumme ſei."

Sangſeſſie.

's Gräzer Vogelſchießen is itze geng ſinſt gar niſcht meh. Salt[1] warſch ſchie. Alt un Gungk, wos när Bä hatt', dos war a draußen Schießplatz, un domols kunnt mer ſich ehſer[2] en Lenz machen. Un alle ſeine Leit warn ſand[3] a miet; ſe ſohßen oder a ſchun e bill ſer ſiech, ſe hetten ihre aparte Daweſchie,[4] un 's ſtand e putziger Name dra, e fremmer, e franſcheſcher.

's war e Haupttog, dr Patzigs Lieb hett' en Gäriſchen Schitzenbruder eigeloden, weil 'r a emol bei dan in Gäre gebliem war un ſich en mordsmaßing Spaß gemacht hatt', un er war a kumme. Dr Lieb hot ne iwerol ordlich ringefihrt un hot in alles gewiſſen, wos ze ſah war, un ſe ſei alle Kneipen dorch, när in dar en mit dan fremme Name warn ſe noch nett gewaſen.

„Wos ſtieht denn do dra?" ſoget dar vun Gäre. „Sanſſouci? Des ho ich in menn Lahm noch nett gehärt. Do gibs wuhl wos ze ſah? Wos bedätt denn des?"

„cha, 's gibt ewos ze ſah, 's bill Gehottel[5] vun Gräz ſitzt

[1] Sonſt. [2] eher. [3] dort. [4] Reſtauration. [5] Haute volée.

drinne, ower Dir ze Gefallen gieh ich emol miet nei. Un dar Name, dan ho ich mer vun mein Grußen imquarken loſſen, dar kann e bill franſcheſch."

„Nu, wos thutt denn des häßen?"

„Wäßte, „Sang" häßt af Franſcheſch „ohne" und „ſeſſie" häßt de „Soſe" — „ohne Soſe".

„He, des is ower wos Närrſch! Nu, drwahng, wemmer ſich's richtig beſchnarcht,[1] ſu ſähr ſchwär kanns Franſcheſche nett ſei, 's klingt glei e ſu e bill wie unnere Sproch."

Un mit ſitten Gekus[2] machet'n ſe nei un ſetzet'n ſich na an en Tiſch, wu ſchun e paar noble Leit ſohßen.

Se rieſet'n nach en Margähr,[3] dar kam ower ewig nett, un weil dan Gäriſchen dr Dorſcht ploget, do wur 'r deſchberat[4] und ſchimpfet, ſei Gald wär a kä Blach, un puchet afm Tiſch un machet viel Radau, wie's ahm manche Gäriſche machen.

Do redet'n de Nachbern vum Ugezuhngheit un vum enner fremme Grußguſch, vum ordlich auffihrn un an de Luſt ſetzen, un dr Margähr kam immer noch nett.

„Kumm, Lieb, dohier geſellt merſch nett, do gemmer unnere Geng, hie, wu's ſchenner is," ſoget dr Gäriſche.

Un dr Lieb recket de Hand noch emol gengs fremme Schild un ſoget:

„Seſte, nu wäßt des, wos häßt Sangſeſſie,
Wie ich dr geſogt hob: Se machen käne Brih."

Zahn Tropfen.

E Bauer log drum dr Ewerſtub un war ſähr krank, Ball hett'r ver Hitz abrenne mehng,[5] noochernſt hot ne widder de Kelt' geſchmiſſen, deß de Zudeck ball zum Bett nausgefalln

[1] überlegt. [2] ſolchem Gerede. [3] Kellner. [4] zornig. [5] mögen.

is. Sei Fra, de Miene, war nei zu Dokter, un se kam ewig un mei Tog nett widder. Itze häret erſche endlich de Trepp' rahkumme.

„Hoſtu wos, Miene?“ fregt dr Chriſtian.

„Ei cha, ich wills angſchwied[1] harrichten, 's is e wingk Einammig.“

Do brengt a ſcha dr Knacht de gruße Weſchſtinz un de Mäd emne Kannel un en Aemer kalts Waſſer, vum dr Pflumpf wak, un nu wur ſuviel Waſſer neigeplaaſcht, bis de Wann halb voller war.

„Nu, wos ſell när des warn? Wos hoſte när vier?“ ſogt dr Chriſtian.

Ower de Miene luß ſich nett err machen, un ſe wur glei e wingk preiſch[2] un ſchrieer:

„Zieto[3] noch zwe Kanneln Waſſer! Ich war doch wiſſen, wos mer dr Dokter gehäßen hot. Biſt du e närrſcher Artlich. Wenn unneräns noch ze krank is, do gahm de Mannſen kän Pardu,[4] ower wenn eich emol e bill wos weh thutt, do machtr e gruß Gepaatſch[5] un e gammerlichs Elend.“

Wie nu alles hiegericht war, mänet ſe:

„Nu gieh raus! Nei des Waſſer mußt de!“

„I,“ ſogt dr Chriſtian, „iech bie gerod ſu in Schwäß!“

„Des is egal,“ damet de Miene auf, „när nei!“

Wie nu dr Chriſtian drinne Waſſer ſoß, ſchaffet ſe en Leſſel mit klarn Zucker, bracht e kläns Flaſchel aus dr Taſch raus, luß zahn Trepſle dodraus nei ne Zucker tropfen, gobs en Chriſtian nei, des alte dumme Schindooſt,[6] un ſoget:

„Su, Herr Dokter, zahn Tropfen in Waſſer!“

Ne Chriſtian kunnt dr Schlog rieern, un des ſcharfe Zeig hot ne ball de Gorgel ogebrannt, 'r is ower widder wurn.

---

[1] ſofort. [2] preußiſch. [3] Schnell [4] Pardon. [5] Gerede. [6] Schindaas.

De Binne.

'r is nu ſchun viele Gahr tut, dr Ferdnand, dar gruße, ſtarke Rieſenmah, dar ſich ſu ſähr färchten that un dar ſu viel Angſt hett' im ſei Lahm. Weil 'r ſu rammeſiert[1] war, dacht 'r egal, 's kennt ne emol dr Schlog traffen. Drim rennet 'r jeden Tog, 's kunnt renge oder ſchneie, iwer Barg un Thol, deß ne när dr Schlegels Kahrl[2] nett drwiſchen ſollt'. Drei Treppen huch hot 'r aus Angſt vern Spitzbum gewuhnt, un jeden Ohmd, ähr 'r nei de Fall kroch, hot 'r mitn Stacken untern Bett rimgefachiert un rimgeſterlt un nachn Spitzbume geguckt.

De allergreßte Forcht hett 'r ower vern Binnen, weil in emol enne alte Fra geſogt hatt':

„Härrnſe, namme ſe ſich när enacht ver de Binne, denn en ſuen[3] korwelenten Menſchen, wie Sie ſei, kann enne änzige Binn tutſtachen!"

Des wußten ower ſeine Kulleng, mit dannen 'r jeden Nochmittog e bill Schkat oder Schofkopf ſpieln that, nett.

Aener vun dannen war e grußer Liebhower vun Binnen, e richtger alter Binnegokel. Wie ſe nu widder emol ſpaziern gange un a eigekährt warn, wu Binneſteck ſtanden, ſogt dar:

„Heit is e Tog fer de Binne, heit hanigt[4] jeder alte Pfohl.[5] Ferdnand, gieh när emol miet hinter zu Binnen, des is ower heit e Lahm."

„J, behiete," ſogt dr Ferdnand, „fellt mer nett in Schlof ei."

„Nu, woshalm denn nett? Die thunne dr niſcht!"

„Nä, des kennt mei Tud ſei."

„J du narrſcher Karl," lacht dr annere gerod naus, „warim denn?"

„E" ſogt dr Nant, „jeder wäß ſei Sach', mir hot emol äns geſogt, ich fellt mich vern Binnen enacht namme."

---

[1] ſtark gebaut. [2] Schlaganfall. [3] ſo einen. [4] honigt. [5] Pfahl.

Dr annere ſohg ei, deß niſcht mitn ze richten war, un er luß ne gieh.

„Ower, wart när," dacht 'r, „dan willſt de ſchun de Binneforcht austreim!"

's war in Spetſummer, im de Drohneſchlacht, wu de Binneweibſen de Mannſen nett meh leiden kenne un ſe zu Tempel nausgohng.[1]

Er ſammelt alſo aus ſenn Binneſtecken ſu e fuſzig bis hunnert Drohne un ſperrt ſe nei e kläne Pappſchachtel. De Drohne, die hamm je kän Stachel, die kenne nett ſtachen.

Un wie ſe de nächſten Tog widder ſchkaten thaten, do ſtecket 'r ne Nant des Schachtele nei 's Schacket, natierlich ganz verſtuhlns, un de Schachtel hett' e Loch.

Wie nu dr Ferdnand gerod mitn letzten Trimpfel[2] aufgieh will un ſich frät, deß ere änunſechzig hatt', do kam de ärſchte vorn ne Rock rauf un machet „ſurr—r".

Dr Nant hot de Kart' hiegehiem, is aufgefahrn un hot gefregt:

„Härt, wos is dos, wos is dos?" ower natierlich viel geſchwinder gung alles, wie merſch ſu drzehln kann, un 'r war in enner ferchterling Angſt.

„Ach," ſoget dr Binnefreind, „des is e Binn!"

„Ach, ſei när ze gut un thu merſche geſchwind emol roh!" battelet dr Nant, un dr Angſtſchwäß war ne ſchunn af dr Stern. Sei Nachber hot ſe a rohgetha un hot ſe zu Fanſter nausgeloſſen.

„Na härt, des war eich ower e Schrack," ſoget dr Nant, „hob när vieln Dank, des kunnt gefahrlich warn."

„Na, kumm när, halt's Spiel nett ſu lang auf!"

Er ſetzet ſich hie, ower 's kunnt nett glei wätter gieh, er mußt ſich ärſcht noch e wingk drhuln.

---

[1] hinausjagen. [2] Trumpf.

's letzte Spiel wur gar nett ausgezohlt, denn dr Nant wußt niſcht meh drvun.

Er gob Kart, ſtecket ſeine Bletter ſchie zamm un ſoget: „Grangk!“[1] —

Do kam de zwete Binn vorne rauſſpaziert, un ihre Kameraden, die hetten doch drweil 's Lechel a weiß wurn, die warn ne Buckel naufgemaſchiert un kame vun uhm rei, un mit än Mol, do wiewelet un wawelet dr ganze Karl vun Binnen.

Do will ich eich ower wätter niſcht ſong, wos do ſer e Theater lusgange is.

Er hot geſchrieern: Hilfe! Feier! Waſſer! un 'r hot ne Tiſch ingeſchmiſſen, is nausgerennt un hot ſich in Garten gewelzt un hot enne ſchwäre Drohneſchlacht dorchgemacht. De annern Spieler hamm mietgeholfen, un wos 'r nett drdrickt hot, des hamm ſe rohgelaſen.

Dr Nant hot ſich ſachte vun ſeiner Tudesangſt lusgemacht un hot ſich ohgewiſcht un hot noch un noch ſachte ahgeſange, ſich ze fräe, deß 'r noch lawet.

Des hamm ſe ne ower nett eiſtreiten kenne, deß die Binne kän Stachel gehatt hamm.

„Guckt när mein Hals ah!“ ſoget 'r un wiß af e paar blutige Flackle, die er ſich bein Rimwelzen afm Roſen[2] gehult hatt', „geſtochen hamm ſe mich doch!“

Vun do ah is 'r ärſcht racht nett meh nah de Binneſteck gange. Wenn er ſpeter ſalwer de ganze Affärie drzehlt hot, do hot 'r allemol aufgehärt:

„Ich bie je gut drvun kumme, ower Nacht gehatt hot die alte Fra!“

---

[1] Grand. [2] Raſen.

E fetter Schnaps.

Vuring Winter gieht e Mann aus Gräz af e Nachberdorf, un weil's ne racht frieern that, do kähret 'r emol ei un verlanget en kläu Seelenwärmer. Dr Wert, dar als gruber Karl bekannt war, ſtellet ne e Glaſel Nordheiſer hie, un in Glos that enne tute Flieg rimſchwimme.

„Härnſe", ſogt dr Gaſt, „in dan Schnaps liegt enne Flieg."

„Su?" ſogt dr Wert, „ich ſell Se wuhl ſer Ihre lauſing drei Pfeng en fetten Gensbauch nei thu?"

Dwer 'r is hiegange un hot mit'n Finger de Flieg aus'n Glos nausgeherzt.

Dr beſte Dokter.

Dr Dokter Huchbärger war in Gräz be enner fein Familie eſterſch zu Aſſen eigeloden, un wenn de ganze Geſellſchaft racht launig wurn war, noch hieß's:

„Herr Dokter Huchbärger, ſein ſe när ze gut un drzehln Se emol die Geſchichte vun dan Kranken, bei dan's ſu ſehr dorchgegriffen hot."

Noch wußt dar ſchun, wos 'r ſellt'.

„Sitz ich emol," ſogt 'r, „in en Dorfwertshaus, wu mich de Leit nett kennet'n, un här do zu, wos ſe an annern Tiſch reden thaten. Se hetten gerod de Dokter in dr Zerr. Dar äne mänet:

„De Dokter ſei nett iverä,[1] 's is äner geſcheiter wie dr annere."

„Nu, dos will ich mäne," ſoget dr Schimmelbauer.

„Wie do vern Gahr dr Siemesmärthen ſu krank war, do

[1] überein.

hamm ſe ärſcht en gehult vum Frareith, ower dan ſei Sach' war niſcht. Noch hetten ſe än vun Reingbach, ower 's hot niſcht ahgeſchlong, 's blub ben alten. Se hetten erre noch märre. Se hamm a Simpethie gebraucht, ſe hamm ärſcht vun Aechhornsfritz drfier thu leſſen, noch a vun dr geſcheiten Gette, ower nutzen that's niſcht, 's wur ſchlachter ſtatts beſſer. Noch hamm ſe ärſcht drfahrn, deß drinne in Gräz ſu e ganz tichtger wär'. Des ſell itze dr geſcheitſte Dokter rundsdrim ſei. Dan hamm ſe gehult. Ja, wie dar kam, des war e ganz annere Sach', dar hot dorchgedrickt, un vun Stund' a is annerſch wurn."

„Nu, wann hamm ſu do gehult?"

„Nu, ne Huchbärger."

„Nu, wie is'n noch wurn?"

„Nu, geſtorm is dr Siemesmärthen!"

De Spießbärger.

Wenn mir gunge Karl frieer emol mit viel Spaß e ſchiens Glos Bier trinken wollten, do ſei mer nei in enne Kneip gange, wu de Spießbärger jeden Ohmd pinktlich eiricketn. Des warn lauter alte hibſche Manner, kä änziger labt meh drvun, ſe ſei alle tut. Mer hamm de Uhrn geſpitzt wie de Meisle, wenn ſe vun alten Gräz drzehln thaten, wie ſinſt alles gewaſen is, un mer hamm mannichs gelarnt. Ower manning Ohmd hamm ſe ſich a zwe Stunden tichtig unterhalten un hamm ängtlich vun gar niſcht gered't. Se häret'n alle e bill fähr ſchwär, un mer hamm de Lippen afenanner gebiſſen un ne Bauch gehalten, wenn ſe ſich ahgeſchrieern hamm, als ob ſe ſich zanken wellten. De Unterhalting gang nu zeärſcht gewehnlich dodermiet lus, deß ſe gar niſcht ſogetn; jeder gahnet e paarmol un rachet ſei Zigarr' oder de Pfeif', die er fleißig widder ahbrenne mußt'.

Itze kam äns.

„War is'n dar?“ ſoget ſu e Alter ſein Nachber neis Uhr ganz ſachte, mer kunnt's ower in dr Nahmſtub härn.

„Des is dr Neibert,“ ſoget dar a widder ſu ſachte.

„Nu, wos denn ſer e Neibert?“

„Nu, dr Lähre Neibert.“

„Ach ſu. — Nu wos denn ſer e Lähre Neibert?“

„Jä, 's is e fremmer, ich kenn' dern weiter a nett.“

Nu warn ſe mit dan fertig, ower e paarmol ahgeguckt hot ſich ne jeder noch ſu lang, deß mer dacht, 's kennt ſich dr Hals in Genick auswerweln.[1]

Drweile kam e annerer.

„War is'n dar?“

„Dar häßt Prieſer.“

„Su? Dar hot a e rachts putzigs Gethu, dar kann nett vun dr Stadt ſei.“

„Nä, 's is a e Fremmer, 'r is aus'n Sackſchen,[2] ower wuhar, weß ich nett, weithar is'r nett, un ſei Fra is vun Mile,[3] ihr Vater is Fläſcher.“

„Su? Nu, wos is'n dar?“

„Dar is Schreiber.“

„Nu, wos denn ſer e Schreiber? Apfegatenſchreiber?“

„Nä, Amtsſchreiber. Dicketiſt oder Dinnetiſt[4] werd'r getiteliert, ich wäß derſch a nett genau.“

„Nä, 'r hot e fremms Geſicht un a e ganz annerſch Gethu, e bill großprudelig[5] ſcheint 'r ze ſei.“

„Nija, des machen de Fremme bei uns e ſu.“

„Ob 'r emende Gald hot?“

„Ich glabs nett, 'r werd nett viel hamm, wenn'r wos hot.“

Itze warn ſe mit dan a fertig, gehärt hot ower dr Neibert und dr Prieſer alles.

Emol hamm ſe ne ganzen Ohmd vun Watter gekuſt.

---

[1] auswirbeln. [2] Sächſiſchen. [3] Mylau. [4] Diätiſt. [5] großprahleriſch. [6] Herbſt.

's war Harweſt.[6]

Dreivertel af achte kimmt zeärſcht dr Mäſter Eiermann.

„Gutten Ammt, Fra Latſchen! Ich wäß gar nett, 's is mer ſu freſtlich, un dr Himmel werd trieb, ich glab, mer krieng Reng," un 'r ſetzt ſich hie af ſein Platz dra dr Eck un ſchnuppt emol kärnig.[1]

Korz drauf kimmt dr Nachber Dahnert.

„Gutten Ammt, Fra Latſchen! Wos mäne Se denn zum Watter, Fra Latſchen? Meine Fra hot mer'ſch Bareblie mietgahm, un wenn michs nett geerrt hot, do hot's emol getrepfelt. Ich glab, mer krieng Reng."

„Ja, ja, Herr Nachber, dr Herr Eiermann hot's a ſchun geſogt, dar glabt a, deß mer Reng krieng," ſogt de Fra Latſchen.

„Gutten Ammt, Eiermann, galle,[2] de denkſt a, mer krieng Reng?"

„cha, ich glabs, ich ho's ſchun zer Fra Latſchen geſogt."

In en Stickel drauf kimmt dr Dritte.

„Gutten Ammt, Fra Latſchen!"

„Gutten Ammt, Herr Nachber! Nu, wos mach' mer denn Guts, Herr Nachber?"

„I, wiſſen Se, Fra Latſchen, 's hot mich ſchun ſeit e Tog'r dreie racht ſähr in dr klän linken Fußzieb[3] gezwickt, ich glab, mer krieng anner Watter, wenn de Luft nach Alſterbarg nimſpringt, paſſen Se emol auf, do krieng mer Reng," un nu macht 'r nei un ſetzt ſich nahm die zwe annern un ſogt:

„Bun wos red' mer denn?"

„Nu, mer denken ahm, mer krieng Reng."

„Des will ich eich ganz gewieß ſong: 's hot mich ſchun ſeit e Tog'r dreie ſu ſähr in meiner klän linken Fußzieb geriſſen, mer krieng ball Reng. Ich ho's ſchun zer Fra Latſchen geſogt."

---

[1] bis auf den Kern gehend. [2] Nicht wahr. [3] Zehe.

Dr Mäſter Eiermann mänet:

„Na, paßt när auf, wenn heit dr Dickens Chriſtian kimmt, dar is a drmiet beloden, dar werd ſchie klong.“

Itze kam dr Chriſtian draußen rei dorch de kläne Stub.

„Gutten Ammt, Fra Latſchen!“

„Schenn Dank, Herr Dick! Nu, wie gieht Se's denn heit, Mäſter Dick?“

„Ach, Fra Latſchen, Se glahm gar nett, Se glahm gar nett, meine Bä, meine Bä! Heit wär' ich Se ball drhämm gebliem, ich will Se wätter niſcht ſong, ich glab, mer krieng Reng.“

Dan annern dreien hot 'r doſſelbe geſogt, un ſe hamm ſich ne ganzen Ohmd vun Renge unterhalten, un wie ſe hämmgange ſei, — do war geſternter Himmel.

Dr gute Ardepfelbau.

De Miene gieht vun dr Stadt naus aſs Dorf, weil ſe wos draußen ze verrichten hatt', ſe wollt' Ardepfeln beſtelln.

„Ei," denkt ſe, „do mußt de doch deine alte gute Freindn, de Luiſe, emol miet imſtußen."

War des e Fräd, wie die zwe Weiberſchwelker widder emol gengenanner 's Harz ausſchieten kunnten. Se hamm vun hunnertſten ins tauſendſte nei gekuſt un ä Schalle Kaffee ims annere neigetrunken.

„Wie warſch denn heier mitn Ardepfelbau?" froget de Miene zeletzt.

„Nu, ſähr ſchie," ſoget de Luiſe, „mer warn ſähr zefrieden, af zwee Fuder Miſt hatt' mer ſibſen Seck, ohne de Klänn."

„Nu ſu wos! Wos wellt'r denn ower mit ſuviel Ardepfeln, ihr zwee Leit?"

„Ach nä, Miene, die zwinge mir ſcha; mer hamm noch annere Meiler ze ſtopfen."

„Su? Wos denn fer welche?"

„Nu, mer hamm noch enne Sau un en Lährgung, die verdricken erre enne hibſche Portion mitenanner."

De halwe Zigarr.

Net weit vun Wertshaus wuhnet dr Finkenlieb, dar that ver Geiz ball ahbrenne, un drwahng war 'r a klapperderr, ſu fähr derr, deß mer ball gar kän Schatten ſah kunnt, wenn ne de liebe Sunn ahgeſchinne hot. Er that ſich niemols niſcht ze gut, ower friher, wu er noch nett ſu hachtig[1] war, hatt 'r ver ſei Lahm garn e Zigarr geracht. Itze ower war ne e Zigarr ze teier, wenn ſe a när en Dreier koſten that. Wenn 'r nu emol ne Abbediet gar nimmer verdricken kunnt, kam 'r nei's Wertshaus un verlanget e halwe Zigarr. Dr Wert mocht ins nett ohſchlohng,[2] un 'r gob'm ahm enne halwe, rachnet mannichmol a när en Pfengk drfier un ſoget zu Lieb:

„Nu, Lieb, 's is ſchie, deß De mer a widder emol wos ze verdiene gibſt, wenns Geſchäft alle Tog ſu gieh thet, do brauchet ich ball niſcht meh ze machen.“

Ower wie er die Sach' mit dan halm Zigarrne ſoht hett', hot 'r emol ne Lieb en Sträch geſpielt, deß 'r nett meh widderkam.

Schleicht alſo dr Lieb widder emol nei un ſogt:

„Wilhem, kannſt De mer nett e halwe Zigarr ohloſen? Ich ho ſilling forchbarn Abbediet, ich muß e paar Zieg[4] thu.“

„Nacht garn,“ ſoget dr Wert, packet e gruß Maſſer, machet drniet naus ne Loden un ſchnied enne Zigarr in dr Mitte vernanner, ower nett dr Quar nohch wie ſinſt, nä, dosmol dr Leng nohch.

Hot do dr Lieb ower geguckt!

Er is ohgeſchuhm[5] un hot ver Aerger gar nimmeh geracht.

---

[1] gierig wie ein Hecht. [2] abſchlagen. [3] ablaſſen. [4] Züge [5] abgeſchoben.

När kän Gehngzug.

Wie ſe draußen afm alten Bahhuf[1] in Gräz noch Bier ſchenken thaten, do ſoß ſu gehng Ohmd dra ne grußen runden Tiſch gewehnlich e launigs Chur beſamm.

Aener drvun war e bill fähr bablich[2] un ſetzet ſich oft an en Ohmd af drei, vier Stihl nachenanner.

„Wos ſteſt De denn ſchun widder auf?“

„E, dehier, do zieht merſch ze fähr, ich kanns in Zännen[3] nett vertrohng!“

Un e annermol kunnt erſch widder in Genick nett vertrohng, un noch e annerſch Mol zugs ne nei de Uhrn.

Emol that 'r widder, als wär 'r e bill ubaß[4] un machet's Schaltuch hecher na ne Bart un na de Uhrn.

De annern, die funge glei widder ah un wolltn ne e bill verhonebiweln[5] un ſogetn:

„'s zieht Dr wuhl, weil De ne Schlips ſu huhch naufwergſt?“

„Seid när ſtiller,“ ſoget dr Gottlieb, „wenns Eich när ärſcht ſu wär wie mir!“

Do mußt äner glei e paarmol nachenanner gahne un ſperret's Maul auf wie e Scheithur.[6]

Ower dar mit ſein Kalauern jeds Mol ne Nogel afm Kopf troſ, fuhr ne mit dr Hand nachn Maul, wie erſch gerod racht weit aufſtieh hatt', un ſoget:

„He, mach's Maul zu, ne Gottlieb zieht's!“

---

[1] Bahnhof. [2] empfindlich. [3] Zähnen. [4] unpäßlich. [5] zum Beſten haben. [6] Scheunenthor.

Wos mir fer bieſe Gunge warn.

Er is je itze e ſähr verſtänniger Karl, dr Taumbauerſch Michel, ower wie mer noch nei dr Schul' mußten, do war 'r e niſchtnutzigs dorchtriemes[1] Schindluder un hatt' egal en ganzen Haufen Dummheiten in Niſchel[2] un wußt's allemol ſu ahzekeiln,[3] deß annere, die er mietgenumme hatt', de Belz verſchießen mußten, die ar ſchnitzen that, un gewehnlich zug er ne Kopf aus dr Schling' un de annern mußtens aus-patſchen un krieget'n die Niffer,[5] die ar verdient hatt'.

Emol hatt'r ſich wos eigebrockt, wu mer dacht, 'r mißt's ausfraſſen, ower 'r is ſchlau drauskumme.

Unner Lähre hatt' die Mode, ſich in Summer nach dr Schul' nei ſei Gartenheiſel ze ſetzen un do wos ze laſen oder ze ſchreim.

Wie nu emol iech un noch e paar un a dr Michel ganz ſachte verbei machen, ſogt dr Michel:

„Well mer emol ſah, ob 'r drinne is?"

Mer wollt'n winken, ower do thats a ſchun en Plautzer.[6] Dr ſchiene Michel hatt' en fauſtgrußen Stä nah ans Gartenhaus gewichſt un war a ſchun im de Eck' nimm. Mir Klänn hamm natierlich a nimmeh lang Maulaffen fälgehalten, nä, mer ſei ausgeriſſen wie Schoflader[7]. Un 's that a nut, mer häretn hinter uns e ferchterlichs Geſchimpf'.

„War 'r drinne?" freget dr Michel.

„cha, wart' närl Des kunntſt De wuhl nett e Feſele[8] ehſer[9] ſohng, 'r hett' uns ball drwiſcht!"

Dr Michel lachet ſich äns.

Ne annern Tog ſei mer wie vun uhgefahr danſalm Wak widder gange, un mer wollt'n en grußen Buhng[10] im de Schul' machen, do ſoget dr Michel:

---

[1] durchtriebenes. [2] Kopf. [3] anzuſtellen. [4] Bolzen. [5] Schläge [6] Krach. [7] Schafleder. [8] Fäſerchen = ein Stückchen. [9] eher [10] Bogen.

„Dra ne Gartenhaus is wos Weiß', des miß mer uns doch emol ahgucken," un mer ſei hiegeſchlichen.

Wos warſch?

An klänn Fanſterloden, gerode do, wu ne vuring Tog dr Stä nahgeflochen war, do hung e grußer Zettel un dodrauf ſtand ſchie lateiniſch geſchriem: „Hier wird nicht geklopft!"

Dr Michel kunnt de lateiniſchen Buſtohm gar nett ornd-lich laſen, un 'r freget: „Wos ſtieht'n dra?" un do hamm mer ins geſogt, nohch ſei mer verbei.

„Well mer noch emol ſah, ob'r drinne is?" mänet dr Michel.

„Mir machen nett miet. Du ſtellſt's ah, un mir krieng de Schalln. Wemmer widder en nahhaue, do werd'r falſch."

„Ich war geſtern dort, heit muß äner vum Eich hie!"

Weil ower käner gieh wollt', ſoget 'r zeletzt:

„Nu, des is gar nett ſu ſchlimm. Do neilichſt hot uns dr Schullmäſter ausgeſchimpft, weil äner an ſeiner Thier nett ahgepucht hatt', un hot geſogt, mer ſelln iwerol hibſch ah-puchen. Ich hau än nah!"

Mir hamm uns verſteckt, un: Bums, Radabums, hot dr Michel en halm Mauerziegel nahſauſen leſſen.

„Ah, der Michel! Hab' ich mir's doch gedacht!" häret mern Lähre.

„Hiſte,"[1] hamm mir geſogt, „nu werſcht De wuhl ſah, wos paſſiert!"

„Ha, ihr forchtſame Grieſen, do werd mer gar nett viel ſah."

„Ower ſpiern, Michel!"

„'s werd nett ſu arg warn. Wenn Ihr wos verrot't, do hau ich Eich de Huck[2] richtig voller!"

's war glei de ganze Koraſche wack, mer hamm uns ball hämmgezuhng, un Ohmſt is mer benn Aſſen jeder Biſſen in Maul gequolln.

---

[1] Siehſt du. [2] den Buckel = Rücken.

„Na, aß, Kläner!“ ſoget de Mutter, „wos is denn heit mit Dir?“

„Ach, ich ho ſitte Bauchwieding un a Jebigkeiten.[1] Galle, Mutter, wemmerſch morng frih nett beſſer is, do bleib' ich emol vun dr Schul' drhämm.“

„E, des werd de Nacht widder beſſer! Ihr hatt gewieß widder wos ahgeſtift!“

Ne annern Morng wollt' ich drhämm bleim, ich dorſt ower nett. Ganz zahm bie ich nei de Schul' getrappt un ſohß ſchun halb achte af mein Platz ſtiller wie e Meiſel.

De annern hatten's doch drfahrn, deß wos lus war, un ſe hamm's uns geginnt, un alles war neigierig, ob dr Michel kumme thet oder nett.

E paar Minuten ver achten kam 'r, ower mer hamm ne ball nett gekennt, ſu hatt'r ſich vermaſchkeriert.

Zwe Paar Huſen hat'r ah, uhm driewer e Paar ganz weite Laderhuſen vun ſein Grußen, dar bein Soldaten war, un a en Scheßenrock vun dan, dar bis noh an de Knorrn henge that.

Dr Michel hatt' kä Angſt, er war kreizfidel.

Itze kam a glei dr Lähre, un benn Singe un Baten, do ho ich gezittert un gebiewert.[2]

„Michel und Genoſſen vor!“ hot dr Lähre gedunnert.

Ach, ho ich do ne Kopf henge leſſen, wie ich vier bie un ho gedacht: „Ach, wenn ich när glei gepriegelt wär'!“

„Lege Dich über dieſen Stuhl!“ hot'r wätter kummandiert, un dr Michel hot ſich a driewer gebihlt,[3] als ob des wätter gar niſcht wär'.

Dr Lähre hot ne Stacken genumme, hot ausgehult un wollt' mit dr linken Hand die grußen Rockſcheßen e bill auseenanner machen, deß 's beſſer zieh' ſollt', do — af ämol hot'r ne Stacken widder nieder getha, hot ſich nimmgedreht un is zer Thier naus. Un warim?

[1] Bauchweh und Uebelkeiten. [2] gebebt. [3] gebückt.

Ver Lachen, ver lauter Lachen, un de ganzen Kinner hamm alle gerod naus gelacht.

Dr Michel hatt' ſich nämlich ne Ohmſt zevur vun Schullmäſter ſein Gartenheiſel dan Zettel gehult, un wie dr Lähre zuhaue wollt', do mußt'r laſen:

„Hier wird nicht geklopft!"

Wie dr Lähre widder rei kam, warn mir alle, a dr Michel, jeder af ſein Platz, un — geſetzt hot's niſcht!

Impfen? Nä!

„Gottlieb, wu biſt'n?"

„Huhm Buden. Wos ſell denn ſei?"

„Kumm när glei emol roh!"

„Warim denn? Jech kann itze nett!"

„Dr Dokter is hunten!"

„Dr Dokter? Jech ho kän beſtellt. Wos will er denn?"

„Dein Gung impfen!"

„Jech leß menn Gung nett impfen!"

„Woshalm denn nett?"

„Weils niſcht is mit dar Impferei, enne neimodſche Sach, die niſcht tagt!"

„Nu, kumm när ze wenigſten emol roh!"

„Nä, nä, do werd ſei niſcht draus! Jch kumm gar nett ärſcht noh, ich leß ne nett impfen! Sogs när ne Dokter! Ne Schulmäſter ſei Gung is vun Bernbam rohgefalln un hot ne Arm gebrochen! Un dar war a geimpft!"

Dr Matzlemann.[1]

Mei Gevatter Gottfried that ſe nachten widder drzehln, die Geſchichte vun dan Lausbruder, dar ſu e lus[2] Maul gehatt hot.

„War ich emol," ſogt dr Gottfried, „nei zu Bergermäſter beſtellt, ower zum itzing[3] nett, 'r wollt' mich wos frohng. Ich kam nei des kläne Kaffenettel,[4] wos vier ne Bergermäſter ſeiner Stub war, un do ſohtz e Schreiber.

Ich ſollt mich e bill ſetzen, ſoget dar, ower ich blub lieber traten, weil nett weit vun Stuhl e Handwarksborſch ſtand, dan dr Schreiber ausfrohng that, weil erſch Sallemang[5] aufnamme wollt oder wie mer do ſogt; ich wäß nett genau, die ſchwärn Werter genne mer e bill ſchlacht ei, ich män, wie er häßen that, un wu er har war un hie wollt.

Ich mocht mich werklich nett hie dan Stuhl ſetzen. Ich dacht, 's kennt dar Karl emende doch e paar Matzle hamm oder de Matzle ne Karl.

„Hamm Sie Ungeziefer?" frohget dr Schreiber a.

„Jech, i behite!"

Dr Schreiber glabets nett racht, 'r gucket ne Kunden emol mit grußen Ahng afm Rockfrohng.

Dar war ſu glatt un glänzig, deß ſich kaum e Laus drauf halten kunnt, wenn ſe's Tſchinnern[6] nett ordlich kunnt; ower nahm dr Noht drah ſohtz äne, un wos ſer äne! Enne alte gruße Samegork warſch, ſu gruß wie enne Genslaus.

„Ja, ja. Läuſe hat der Kerl!"

„Jech Leis? Nu do härt ower doch alles auf! Ich bie je kaum ärſcht rei![7]""

---

[1] Mätzchen. [2] loſes. [3] jetzigen. [4] Kabinett. [5] Signalement [6] Ruſcheln. [7] herein.

Alſo, Chriſtian: En Thaler un fufzen Groſchen mißt ich namme, un nohch ſchreibſte mein Name un drhinter ſchreibſte „Mäſter“!“

(Gette): „He, De biſt gu noch gar nett Mäſter!“

„Chriſtian, ſchreib när Mäſter, die wiſſen in Altenborg en Drack, deß ich Mäſter bie.

Un Du heltſt de Guſch!

Un wenn ſe widder wos braung, do ſelln ſe när ſchreim.“

* * *

Dr Brief is richtig ahkumme, un dr Vierreiter hot ſich ball en Aſt[1] gelacht. Er hot's ſu ahgefange, deß dr Brief ne Herzog in de Hend kumme is, dar hot ne bei dr Tafel vierlaſen leſſen, un ſe ſei ver Lachen ball vum Stihlne nohgefallu.

Dr ſchenierliche Kaffee.

Enne Bauerſchfra ſchaffet ze enner Familie in dr Stadt eſterſch Gemies un Gensbeich oder Hahnle un annerſch Viehzeig un wur do a Nochmittog zu Kaffee genetigt. Dodriewer hot ſe ſich je fähr gefrät, deß die Leit ſu gut un ſu gemietlich warn, ower des hot'r nett gefall'n, deß ſe allemol nahms Kaffeeſchalle[2] e Leffele hiegelegt krieget. Se hot drhämm drzehlt:

„Ich gieh garn hie, ower wenn ſe när Kaffee trinken theten wie mir, allemol leng ſe mer des infamigte Leffele miet hie, un do leffel ich nu un leffel, un des dauert ſu ewig, eh mer ſu e Keppel[3] Kaffee rausbrengt, un ich glab, ſe hamm a noch driewer 's Maul verzuhng. Ower 's letzte Mol war ich geſcheit: Wie ſe emol nett hiegeguckt hamm, do ho ich glei emol getrunken, do warſch fix alle!“

[1] einen Buckel. [2] Schälchen. [3] Köpfchen.

s Horng.[1]

Itze genne re nimmer viel horng zu Andreasohmd oder ne Neiegahrſchheilingohmd, 's gibt zeviel gottluſe Menſchen, die an niſcht meh glahm, un 's ſei a zeviel Menſchen af dr Walt, denn wemmer ſich en ſchenn Kreizwak rausgeſucht hot un dortſtieht, do dauerts nett lang, do kimmt äns, un mer werd geſtärt oder a racht fern Narrn gehalten. Un 's hot ſchun manning wos arreviert,[2] deß 'r nett meh horng mog, wie's ne Michel gange is.

Käner Seel hot 'r wos geſogt, deß 'r horng gieh wollt', ower de Nachbern wußtens ſchun, weil 'r allemol e Gruß un e Bräts machet vun dan, wos 'r alles geſah un gehärt hamm wollt'.

Er macht alſo naus an en Kreizwak in Wald. Punkt elfe hot 'r ne runden Kräs geſchlohng, deß niſcht na an ne kunnt, un nohch hot 'r gehorcht un geguckt. Ower 's wollt' heit niſcht warn, 'r häret un ſohg niſcht, 's war ſtockmuhrn-rappelfinſter,[3] mer hett' enanner nei de Ahng greifen kenne.

Su nach dreivertel Stunn häret 'r wos trappen, ower nett fähr, 's war glei drnahm. Er hett ſich garn e bill im-gedreht, när e Fehſele,[4] ower des darf mer je bein Horng nett.

Af ämol häut's ne vun hinten har zwe Schalln nei ſu gruß, deß mer aus jeder hett' e Paar machen kenne, un do wär' jede noch finf Thaler wart gewaſen. Un e Gepulter is lusgange, wie wenn äns enne alte Ruhwall[5] ne Barg nei-gollern leßt.

Wenn 'r aus'n Ringk nausgange wär, des wär ſei Tud gewaſen, er blub ower drinne, 's hot ſich niſcht meh ſah un härn leſſen, un wie de Stunn im war, is 'r racht fix hämm un is nei's Bett gekrochen.

---

[1] Das Horchen. [2] 's iſt manchem etwas paſſiert. [3] ſtock-mohren-raben-finſter. [4] ein Fäſerchen. [5] Radewelle.

Unter nein Tohnge[1] därf mer niſcht ausreden, un 'r hot nett emol ſeiner Fra wos drvun geſogt. Se hot ower ne annern Morng af jeden Backen fimf Finger geſah.

Wenn ower dr Michel gewißt hett', deß ſei Nachber, dr ſchiene Ferdnand, dar Geiſt gewaſen war un deß dar werklich enne Ruhwall de Beſching nohgeloſſen hatt', do hett 'r ne zahnten Tog a noch niſcht drvun drzehlt.

Dr Ferdnand hatt's danſelm Ohmd noch in Wertshaus ausgebabelt, un ne zahnten Ohmd hamm ſe ne Michel ahgezapft.

„Ei, Michel, heit is dr zahnte Ohmd; De drzehlſt gu gar niſcht, De horchſt wuhl gar nett meh?"

„Ei jo, ich war!"

„Nu, ower geſah hoſte niſcht!"

„Nu, wenn Ihrſch widder beſſer wiſſen wellt! Ich wäß, wos ich geſah un gehärt hob, ower Ihr wißt enn Drack!"

„Nu, do gab doch emol zu Beſten, wie's war!"

„Ach, Ihr glabt je an niſcht!"

„Oje, Michel, mir glahm alles."

„Nu, wie's alles war, will ich je nett drzehln, när wie ich de Ahzäng ausgedätt'[2] hob."

„Nu, wie denn?"

„Nu, des will ich Eich ſohng: Krieg werd des Gahr, denn ich ho e Gepulter gehärt wie Kanonegedunner, un Schalln gibs, ſei nett ze wenig un a nett ze klä. Ha, lacht när, 's is wahr!"

---

[1] Tagen. [2] Anzeigen ausgedeutet.

's Binſenteichfiſchen.

In meiner Guhngd,[1] wu dr Binſenteich noch bis rauf an de Teichgaß[2] gange is, bis dohie, wu itze dr Bahiwergang is, un wie a noch viel Binſen drinne warn, do warſch drunten Luſtgarten noch nett e ſu ſchie wie itze, ower wenn dr Binſenteich gefiſcht warn that, do warſch ſchenner, wie wenn er itze gefiſcht werd.

Wenn nu de Dock[3] aufgezuhng war, un 's gorgelet's Waſſer ſu dorch de Nährn un driem zer Wies naus, deß merſch ſchun vun weiten gehärt hot, do ſei mir Leiwaberſchgunge in Hemmärmeln noh, ne Tog e paarmol, un hamm uns alles ordnlich beſchnarcht.[4]

Wenn nohch ower ärſcht dr Fiſchtog kam, do war mer frih ſchun drunten, wenn dr Morng graue that, dan Tog hamm je de Leiwaber niſcht gemacht.

E Schandarm war de ganze Nacht im Teich rimgange, deß ſe käne Fiſch mauſen ſollten; ower 's is emende mannichs Kärpel geſtaucht[5] wurn, denn dr Schandarm kunnt doch nett ſu gut nei ne Schlamm.

Frih war alles ſchwarz vun Leiten.

„Guck, dar Gruße!"

„He, dort is ower e darber Karl!"

„He, e Hacht, e Hacht!"[6]

„Guck, guck, enne Ool!"[7] ſu redet'n ſe unterenanner, un iwerol hot's geſchwanzelt.

Su im achte rim machet'n de Fiſchfanger nei.

Ei, wemmer do miet neigedorft hett'! Do hamm ſe ower Dinger rausgetha un a viel, ſahr viel. Do gob's erre märre wie emol in Puhlitz.

En halm Zantner hatten ſerre in Puhlitz nei en Dorfteich eigeſetzt, un wie ſe do vier dr Kermeß ne Teich ohgeloſſen

---

[1] Jugend. [2] Marienſtraße. [3] der Zapfen. [4] beſehen. [5] Karpfen geſtohlen. [6] Hecht. [7] Aal.

hamm, do hot ſich kä Schwanzel geruckt. Do hamm ſich de Puhlitzer ball de Ahng aus'n Niſchel geguckt un ſe hamm ihre Zuber un Stinzen widder hämmgeſchafft. Un wie ſe in Schlamm rimgegriffen hamm un hamm ne dorch de Finger geknietſcht, do hamm ſe ahm a bluß Drack in Pfuten gehatt un käne Fiſch. När benn Zapfen in en Loch long zwe ganze lawandige Karpen, nett gar ze gruß, un a die hamm ſe nett drwiſcht, weil ſe mit'n letzten bill Waſſer nei de Nähr gefahrn ſei. Des war e ſchiens bill Fiſchen.

E Balwier hot aus Drbarme mit'n Leiten en Bittlich[1] oder en Harig neigeſchmiſſen, deß ſe när ze wenigſtens eine Grat[2] ranſthu kunnten, un nohch hamm de bieſen Gunge a noch geſunge:

„Wu haſte denn dan Hariz gehult?
Dar ſchmeckt wie lauter Schlamm!
Fraß Du ne, fraß Du ne,
Ich mog ne gar nett hamm!“

Su warſch in Puhlitz, ower benn Binſenteichfiſchen warſch annerſchter.

Su Biermittog im zahne rim, do gang dr Hannel lus, un mer ſog de Bärger de Fiſch fortſchaffen in Schnupptichern, in Handkärm, in Aemern un Feſſern, do wur e gruß Geſchäft gemacht.

Un äner, dar ſu e bill wie e Ahgeſtellter ſei wollt, hett' ſich doch emol en rachten ſchenn Bierpfinder wackgetha un in dr Eck vun dr Bud in e Faſſel fer ſich neigeloſſen.

Des wußten nu e paar gute Freind, die 's vun weiten miet ahgeſah hatten, un wie ſich dar in dr Bud emol e bill lang nimdrehet, langet äner nei un hulet ne Karpen raus.

Dar in dr Bud hatt's ower doch gewahr wurn un hot geſchriiern: „Heht,[3] ich denk doch nett, deß Ihr mauſen thutt!“

„He, deß Du mauſen thuſt, des hamm mir vun Dir a

[1] Bückling. [2] Gräte. [3] Hört.

nett gedacht!“ hamm ſe geſogt, hamm ne Karpen mietgenumme un hamm ſich ne vierrichten leſſen.

Ze teier war dar nett, dar in dr Bud mußt ne bezohln.

's Allerſchennſte kam ower ärſcht ze Mittog.

Wenn ſu 's märrſchte vum grußen Fiſchne raus war, nohch dorſt ſu halb äns rim nei ne Teich, war wollt, un dorſt ſich wos fange.

Do is eichs ower zugange!

An Ränder zengſt rim war alles ſchwarz vun Leiten, ganz Gräz war aſm Bännen. Do kunnt mer oder Bilder ſah.

Un die Ahzieg![1]

Aener ſtand do mit grußen Wickelſtiefeln un drnahm war äner barfießig ball bis an Hals.

Un die hachting[2] Geſichter!

Alle thaten ſe drauf warten, deß dr Schandarm rieſen ſollt: „Preis!“

Un ower nohch ärſcht. Do mußt mer lachen, mer mocht wellu oder nett, zemol an dan Tog, wu des mit dan Schandarm gepaſſiert is.

's war e garſchtger Karl, un de Leit hatten ne af dr Muck.[3] Itze, wu de Zeit rahkam, deß 'r ſchreie ſollt: „Preis!“ do machetn ſich e paar Leiwabergeſelln im ne rim, e paar handfeſte, gelenkige Hunne, krahletn ſich mit ihrn Henden ei un machetn hintern Schandarm enne Kett.

Un wie erſch Maul aufmachet un ahfung „Preis!“ ze ſchreie, do hamm ſe ah ze renne gefange, un pardauz, mit en tichting Schwungk flug dr Schandarm dort bei dr Dock nei ne Schlamm, bis nah ne Bauch. Ne letzten Buſtohm[4] vun Preis hot 'r ärſcht drinne Teich rausgebracht.

Nä, ſog dar Karl aus, wie ſe ne rausgezuhng hatten! Dan ſchenn Unneform un dan Drack drah!

Un wie 'r hämmgewackelt is!

---

[1] Anzüge. [2] gierigen. [3] hatten ihn nicht gern. [4] Buchſtaben.

Natierlich lohng a annere drinne; manche kame mit'n Geſicht verärſcht nei un machetn des e bill, wos ne Tog zevur de Anten noch drinne Waſſer gemacht hatten, oder e bill Kopfſtieh afm Schlamm.

Un wenn ſe nu drinne rim gewoten ſei un hamm 's Bä ball nett meh drhehm kenne, do kunnt mer Bilder ſah!

Un die Kinner zamm drinne!

Un wenn nu zweje af ämol hamm än un danſelm Fiſch ſchnelzen ſah un ſei hie, do is je gewehnlich äner drvun in Drack gefalln bis iwer de Uhrn.

's Schennſte is noch miet gewaſen, wie ſe emol ne Aubu ausſchmiern wollte, wos ne ower nett geglickt is.

Dr Aubu ſog af ämol en Ool weit driem mit'n Kopf aus'n Schlamm ſich rauswerng un machet nu in blenk Karriär[1] niwer zu ne un ſu ſechs annere ne Aubu nohch mit lauten Schreie:

„Dar is unner! Dar is unner!"

Dr Aubu hatt' ower en Sack miet, un wie er zu Ool kumme is, hott'r ne Sack draufgeſchmiſſen un hot ſich glei drauf gelegt.

De annern ſei iewer ne hargeſterzt un hamm ne nei ne Drack gedrickt un hamm benn Arme un Bänne neigelangt un wollte ne Aubu ne Ool dehne, ower 's war Eſſig, dr Aubu hatt' ne untern Schlamm ze feſt in Krahlne. Do hamm ſe ver Aerger ahgefange un hamm ne mit Schlamm geworfen un hamm ne ball zugedeckt.

Dar hot ſich ower äns gelacht un hot geſogt: „Atſch, — iech ho ne doch, un voller Drack war ich ämol!"

Er hot ne nausgeſchafft, un 's war e Mordskarl vun en Ool.

Drinne Luſtgarten begenget ne Aubu e Dokter.

„Ei, Meiſter So und So, wie ſehen Sie denn aus?"

---

[1] in blindem Laufe.

„Des thutt niſcht, Herr Dokter, des is bluß außen drah. En Dol ho ich ower! Welln Se denn epper emol reigucken?“

„Ei, den könnten Sie mir ablaſſen! Was ſoll er denn koſten?“

„Nu, Herr Dokter, zwee Thaler is 'r wart unter Briedern!“

„Na, dahier, tragen Sie mir'n nach Hauſe!“

Nohch is dr Aubu noch emol noh, un wie er dan annern die zwee Harten gewiſſen hot, do ſei ſe ver Aerger ball ſchwarz wurn.

Nohch hot'r a ſer ſiech noch e ganzer Haufen kläne Fiſch rausgebiewelt.

Ja, nu ward' erſch wuhl glahm, ſand domols, do warſch Binſenteichfiſchen fahr ſchie.

De Genslawer-Lawerworſcht.

E hibſch Kompfibichum wollt' emol in dr Stammkneip' e ſchiene Schlachtſchiſſel[1] halten.

„Härt,“ ſoget dr Greſchen Franz, „e guts bill Lawerworſcht well mer uns emol machen leſſen. Wißt'r denn, vun wos ſe an feinſten werd? Ae bis zwe Dutzend friſche Genslawern mißt'r neimachen, do lackt'r ower de Finger drnohch!“

„Kannſt Nacht hamm, Franz! Ower die Sach kimmt uns ze teier. Du alter reicher Hänz, Du kenntſt ſe drzu gahm!“

„I nu, ich will emol nett e ſu ſei!“

„Nija, gab Deiner Seel en Stuß, ower en grußen!“

„Ich will mich nett lumpen leſſen, 's ſell mer emol nett drauf ahkumme, ich gab zwe Dutzend Genslawern!“

„Su geſelltſt De uns, Franz, de Worſcht ſchmeckt en ſchun itze gut!“ —

[1] Schlachtfeſt.

's Seile[1] wur geſchafft, un frih im neine bracht' dr Franz die zwe Dutzend Genslawern.

Er mußt ower dan Tog ganz geſchwind verräſen, drim ſoget'r ze än vun Saurat:

„He, Wilhäm, 's is gammerſchod, ich muß dr glei mit dr Bah fort, ower wenn de Worſcht fertig is, bie ich widder do; ich will mich ſchun eirichten. Guck ah, ich ſtell' de Lawern dorauf, paß auf, deß ſe miet neikumme!"

Nohch dampfet 'r oh.

Na, ſe hamm de Sau geſchlacht, ſe hamm Worſchtfläſch gaſſen, deß ſe ſich kaum noch hamm bieng kenne, ſe hamm e paarmol nah ne Schnaps gelackt, ſe hamm a getha, als ob ſe e bill Lawerworſcht miet ſtampfen theten; ower Bloſen wollt'n ſe ſich gerod a nett huln, un do hamm ſich e paar hiegelegt un hamm en Natzer gemacht zwe Stunn[2] lang, un de annern hamm drweil e bill geſchofkopft. De Fläſcher hamm 's ganze bill Krempel ellä gemacht.

Af ämol is dr Wilhäm benn Spieln in de Heh gefahrn un hot geſogt:

„Itze fall mer meine Sinden ei: Mer hamm gu ne Franz ſeine Genslawern vergaſſen!"

Nu warſch ze ſpet.

„Nu, do werd merſch ſchie drackig gieh!"

„I nu, do grein när nett, die miß mer halt verwärng, ähr 'r kimmt. Des is kä gruße Stroſ, des is wos ohne Knochen! Paß auf, des gibt e bill Theater!"

Ei, hamm dan Karln die Lawern gefalln, ſe warn wack in e paar Ahngblicken.

„Heht, wenn erſch nu ſchmeckt!"

„Wos denn, ze ſähr ſchmeckt de Worſcht nett drnohch! Mer ſohng ahm, 's warn ere nett ſoht, weil mer ſche nett ſchmeckt."

Itze geng Ohmd kam dr Franz.

---

[1] Schwein. [2] Stunden.

„Is denn de Lawerworſcht gut geroten?“

„Nu, des kann wuhl ſei, mer hamm ne Täk[1] gekoſt', oder des is wos Feins!“

„Nu, e Wunner is nett,“ ſoget dr Franz, „thutt mer när e bill gahling[2] äne har!“

Dr Fläſcher bracht' ſe ſchun afm Taller, de annern ſpanneten, wos 'r wuhl ſohng wür,[3] un dr Franz ſchniet ſich e Stickel roh wie e Daume gruß un tſchutſchet ſe aus.

„Hei, do muß doch glei enne alte Katz hecken! Dunnerſchtog, is des enne Worſcht! Ja, zwe Dutzend Genslawern! Wos die fer en liebling Geſchmack nahmachen! Ower zwe Dutzend mußtens ſei. 's is gerod getroffen. Mer ſchmeckt ſe nett ze ſähr un ower doch deitlich. Ohne Genslawern mog ich ower a käne! Hot ſe Eich denn geſchmeckt?“

„Mir hamm de Lawern a deitlich geſchmeckt. Sitte gute hamm mir noch gar nett gaſſen. Nett?“

„Nu, allerieb!“[4] ſogetn die annern.

Se hamm ne Franz garn in dan Glahm geleſſen.

Ower wie er nu jeden Ohmd vun dr Genslawer-Lawerworſcht drzehlet, do hot's ne emol äner geſteckt un hot geſogt:

„Drzehls när nimmeh, 's ſei gu pure Lieng!“

„Wos?“ hot'r geſogt, „ich warſch doch wiſſen, ich ho ere gu zwe Dutzend nei gekaft!“

„Guſch när he, e dummer Hund biſte! Dr Wilhäm hatt' ſe vergaſſen, do hamm mer ſche ſu gefraſſen!“

Vun do ah hot erſch Maul gehalten.

---

[1] Teig. [2] jählings. [3] würde. [4] gewiß.

Wie dr Fritz ſu gealtert hot.

Dr Thranlichs Fritz war a Saldat gewaſen benn Miletär, un wie er nu widder raus war, do hatt'r alle Gahr bluß zwemol de Kuntrollverſammling mietzemachen. Er war e bill tramig[1] un luß ſich gar ze leicht aus'n Verſteſtemich[2] rausbrenge.

De Verſammling war widder emol verbei, ſe hatten ſchun ne Kaiſer un a ne Ferſcht lahm leſſen, do rieſet or Hauptmann ne Thranlichs Fritz vier. 's ſollten de Fieß gemaſſen warn. Des wußt ower käner, un dr Fritz krieget Angſt un wußt äſach nett, wos ſei Maul pappern that.

Aenundreißig Gahr alt war dr Fritz.

Itze freget dr Hauptmann:

„Thranlich, wie alt ſind Sie?"

„Achtunzwanzig Gahr bie ich gewaſen, Herr Haupmann!"

„Thranlich, wie lang iſt denn das her? Sie ſind doch ganz verwirrt!"

„cha, Herr Haupmann, neinunzwanzig bie ich."

„Thranlich, das langt doch nicht! Was fällt Ihnen denn ein?"

„Herr Haupmann, dreißig!"

„Aber, aber, Thranlich, Sie altern doch unter der Hand!"

„cha, Herr Haupmann, änundreißig, Herr Haupmann, oder meh känn Strich, Se kenne merſch glahm!"[3]

---

[1] traumig. [2] Faſſung. [3] glauben.

Aus en Maikafergahr.

„Wie ich noch ſu e Gung war," drzehlt äner, „'s war ſu afangs der ſufziger Gahr, do gobs emol ſuviel Maikafer, deß ſe tniſchpeldick[1] an Bame gehunge ſei un hamm 's ganze Lab ohgefraſſen, a in Wald, un hamm egal falln leſſen, deß mer dacht', 's renget ſu mittelſtark.

Do mußt'n mir Gunge de Pflaumebam ſchitteln un hamm allemol en Henkelkorb voller Kafer gemacht un nei ne Stampftrug geſchmiſſen, nohch hamm mer häß Waſſer drauf geſchitt' un mit'n Sauſutterſtießel hamm merſche korz un klar geſtußen un ne Hihnern un Seien ze fraſſen gahm.

Do ſoget emol e Gräzer Mah ze mir:

„Kläner, ſack die Kafer ei un ſchaff ſe nei af Gräz, nei de Apthek, dr Aptheker braucht ere."

Wu ich e paar Pfeng verdiene kunnt', do war ich fix, un ich mach nei de Stadt mit'n tichting Sack afm Buckel un kumm nei de Apthek.

„Was brengſt De denn, Kleiner?" ſogt dr Aptheker.

„Maikafer, Herr Aptheker!"

„Ze was denn?"

„Ich ho gehärt, Sie thetn ere kaſen un machet'n Arzenei druun."

„Geh, dummer Gung, ich kann ſe nich gebraung, awer en Dreier will ich Dr gähm, weil De ſe einmal reingeſchleppt haſt. Nu gehſte emal mit Dein Käfern nunterwärts, da ſteht rechter Hand enne Reſteration mit Konditerei, danein gehſte, der kauft Dir ſche alle ab, der macht de Hinterteile als Roſining in de Kuhng, un de Fliegel thut'r af de Mandelkuhng. Da werſcht De e ganz ſchens Geſchäft machen!"

Un ich glab des a un mach no.

Dr Konditer war do, un a e paar Geſt ſohtzen do.

„Wos willſt'n, Kläner?"

„Ich breng Maikafer!"

---

[1] knüppeldick.

„Je wos denn?“

„Ich ho gehärt, Se thet'n ſe nei de Kuhng braung.“

„Dummer Bub' du, war hot's denn geſogt?“

„Dr Herr Aptheker.“

„I, dar ſell ſich im wos annerſch bekimmern un nett im meine Kuhng! Na wart' när, itze kumm ich dra. Dan wiſch ich ſchun widder äns aus!“

Drweile klopft e Gaſt mit'n Bierglosdeckel, un dr Wert macht naus un hult e Glos Bier rei.

„Kläner!“ ſogt do geſchwind e annere Gaſt, „da haſte en Fimfer, ſchietſt de Helft Maikafer har de Stub, nohch reißt de aus!“

Ich ho's a gemacht un bie ausgekratzt. Un 's war a racht gut, denn dr Wert kam mer ſchun mit en grußen Ruhrſtacken nohchgeaſt,[1] ower 'r hot mich nett drwiſcht, ſinſt hett ich emende damiſche Niffer[2] krigt.

Ne annern Tog war je die Geſchichte in dr ganzen Stadt rim, un mei Vater hot's gehärt un hot's Ohmſt drhämm drzehlt.

Wie dr Wert mit ſein Glos Bier widder nei de Stub' kumme is, is 'r ſtieh gebliem un hot Maul un Ahng aufgeſperrt. Er hot ſich gerod e wingk geekelt ver ſillichs Viehzeig. Un nu hot's af dr Stumsdiel inerol gewiewelt un gewawelt un in dr ganzen Stub' geformſt un gebrummt, un nei de Burheng warn ſe geroten, un afm gebackne Sachen ſei ſe rimgeloffen.

Dr Konditer hot de Hend inern Kopf zammgeſchlohng, hot ſei Fra gerieft, en Stacken gepackt un is mir nohch. De Fra un de Geſt' hamm de Maikafer gegogd,[3] un mit Scherzen un Baſen un mit war wäß noch hamm ſe ſe zr Stub' nausgeſchafft. Des ho ich mer a nett inerlegt, wos ich dan Leiten ſer Wertſchaft gemacht ho, un 's war när gut, deß mei Vater

[1] nachgelaufen. [2] tüchtige Schläge. [3] gejagt.

nett drfahrn hot, deß ichs gewaſen war, ſinſt wür' r mich wuhl bemaikaſert hamm.

Ohmſt, wie de Stub' voller Geſt' war, ſei immer noch Maikaſer dorch de Stub' geſorrt, un dr Wert hot die Geſchichte jeden drzehlt, un 's hot ne kän Schoden gemacht, ſe hamm alle ſähr gelacht un hamm äns märre hinter de Bind' neigoſſen.

Wie ich driem ne Anger nohrenn un mich forchtſam imguck, kimmt e Soldat, dar mich gut kennet, weil'r vun mein Ort war, un dar froget: „Wos is'n?" un do ho ich ins drzehlt.

„Hoſtere meh?"[1]

„cha. Warim denn?"

„Kumm, geſt miet nauf de Kaſern', mer mach'n noch en Spaß!"

„Do kammer ſich wuhl a enne Rupp[2] Priegel huln?" ſog ich drauf.

„I bewahre, ſellſt merſche när nauftrong."

Ich bie mietgange, ower ſei nett iwern Mark, nä, ſchie außen rim, nauf de Kaſern, un drum hot erſche ausgeläärt. Er hot mer a en Fimfer gahm, un wos 'r demiet gemacht hot, des hot 'r mer ne Sunntog drauf drzehlt.

Se hetten benn Soldaten en gammerlich hitzing Karl drbei, dar wollt' alles glei zerrupfen, wenn dr Aerger kam un wollt' kän Spaß verſtieh. Dan wollten ſe ordlich koriern un wollten in ruhigs Blut machen. Dar war af Urlaub un mußt' dan Tog Ohmſt widder do ſei. Warſch gehärt hot, wos mit dan Maikaſern warn ſollt', die hamm ſich gefrät wie dr Bieſe.[3]

Ohmd im neine wur ohgefrogt, un ſe lohng alle in Bett, ſe hamm ſchun geſchnarcht, ower käner hot geſchloſen. Wie ohgefrogt wat, hulet dar ſeine Maikaſer un ſchaffet ſe ne Hitzkopf nei's Bett unterſch Bettuch. De Maikaſer hamm ſich ſchie

[1] Haſt Du mehr? [2] Tracht. [3] der Böſe.

vertält, ower käner kunnt' vier, weil's Bettuch rundsdrim ſchie neigeſtopft war. Jede Minut' mußt dr Urlauber kumme.

Itze kam er.

In dr Stub' war alles meiſelſtiller, 's Licht war ausgebloſen, un er kroch ſeelnvergniegt nei ſei Fall'. Er hot wos gemerkt, deß 'r nett ordlich afm Struhſack log, un 'r hot a gedacht, 's thet ſich wos beweng, un do hot er reſſeniert un viſſentiert.

Uhm warſch Bettuch rausgefahrn, un af ämol patſchet'n in a ſchun e paar Kafer an Hals un in Haarne rim un hamm ſich eigekrahlt. Wie er nu ärſcht 's Bettuch hiem un driem rausgetha hot, do ſei ſe alle afn neimaſchiert un an Bännen un an Hemm war ä Kafer an annern.

Do is'r ower raus.

Du allerlibſte Zeit, hot dar Karl gemanewert, gezittert hot'r ver Wut, geſchimpft, gegrinne,[1] 's Bettuch zu Fanſter nausgeſchittelt, ja, die Hollunken gange doch nett roh! Er mußt' ſe alle änzeln waklaſen un des war nett ſu geſchwind gemacht.

De annern Kameraden ſei natierlich aufgewacht vun dan Krambol un hamm geſchimpft iwer dan Spuk, ower gewaſen warſch je käner."

[1] geweint.

Dr gute Kas.

Dr Hansmichel is emol zu Herr Paſter aſs Toglah[1] gange, er hett' Holz ze machen un a e bill in Garten rimzehantiern.

Frih im neine rim kimmt de Pfarrmäd[2] naus un rieft ne nei zu Frihſtick.

„Do will ich ower eihaue!“ hot'r gedacht, „dr Herr Paſter gibt merſch garn.“

's gob Brot un Butter, un af en Taller log e grußer ſchiener galer[3] Kas. 's war neibackens Brot, un dr Michel hatt' noch gute Zäh, un do hot'r nu Butter aufgekleiſtert, wos när naufgieh woll:' un hot ſich en Schliefer[4] Kas im annern rohgeſchnieden, un 's hot ne geſchmeckt, wie lang zevur nett.

De Fra Paſtern hett' gerod wätter niſcht in Haus, ſinſt hett' ſe ne Michel dan fermoſten[5] Ziengkas a nett hiegeſtellt. Se hatt' ower gedacht:

„Er werds doch ſchmecken, deß wos Feins is un werd doch ſachte nahſchneiden!“

Wie ſe nu ower itze ſohg, deß ball e Vertel drvun alle war, wie dr Michel noch gar nett lang ahgefange hatt', do war erſch doch e bill ze bunt, un ſe wollt's ne Michel unt'r de Nos reim.

„Das iſt Ziegenkäſe, Michel!“

„Des ſchmeck' ich ſchun, Fra Paſtern!“ ſoget dr Michel un riß ſich widder en orndling Fatzen roh.

De Fra Paſtern hot hämlich de Hend iwern Kopf zammgeſchlohng un hot's noch deitlicher geſogt:

„Sechs gute Groſchen koſtet der eine Käſe, Michel!“

„Dar is ower a wart, Fra Paſtern! Ich ho ängtlich ſoht, ower ich will mer noch e bill namme.“

---

[1] Tagelohn. [2] Magd. [3] gelber. [4] ein Scheibchen. [5] famoſen.

Zweerlä Takt.

Dr Tanz ſollt lusgieh, de Muſſeganten warn a ſchah zamm do, när dr Goſef mit dr grußen Baßgeig that noch fahln.

Itze kam er ahgebattaligt,[1] un gehaſcht[2] hot'r wie e Hund, när deß ne de Zung nett e ſu weit aus'n Maul rausgehengt is.

„Ich kunnt Eich werklich nett ehſer kumme, — ich hatt' gu ne Buhng[3] vergaſſen! — ſärre kunnt ich nett renne!“ ſoget'r, un werget ne Baß nauſs Orſcheſter.

„Goſef,“ mänet dr Derekter, „mer machen vernee[4] dan neie Tſchuttſch!“[5]

„Ha —,“ ſoget dr Goſef, „dar is ſchie!“ un ſchmieret ſein Buhng noch emol ordlich ei mit'n Kanneſoium.[6]

Itze ſollt's ahfange, dr Derekter mit dr ärſchten Geig machet mit'n Buhng vier Takt'chleg nei de Luft, de Muſik gung lus, un drunten in Saal ſollten ſe anggeſchiern.[7]

De Mädle ſohßen driem af äner Bank, un de Borſch ſtanden hiem af en Trampel.[8] Dr äne machet mit'n linken Arm ſu en Winker, ſu en: Ob De hargeſt! un geſchwind kam ſei Luiſe; e annerer klapperet e wingk mit'n Ahnge, noch äner hot mit dr Stern un mit'n Uhrne gewackelt, un noch e annerer hot bluß en Blecker niewergemacht, wie's ahm afm Dorf Mode is, ower krigt hot jeder ſeine Libbſte.

De Muſik hatt' ower när e paar Takt gemacht, nohch hatt' ſe widder aufgehärt, ſe hatt' ahm när gelockt.

Dr Goſef hatt' e wingk af ſein Baß rimgerumurt, un alles war in dr ſchennſten Ordning.

Itze machet dr Derekter widder vier Schleg, un 's gang ordlich lus.

Ower bezeiten merket er, deß wos nett richtig war in Bargwark, un er häret e bill auf.

---

[1] angelaufen. [2] geſchnauft. [3] Bogen. [4] zuerſt. [5] Schottiſch. [6] Kolophonium. [7] engagieren. [8] Haufen.

De Leit gucketn nauf un lachetn, un er hot's natierlich glei weißkrigt:

Dr Goſef mit ſein Baß machet nett mit dan annern, er machet:

Fe—erdinand, wie ſchen biſt Du —
äns, zweje, dreie, äns, zweje, dreie.

„Goſef! Tſchuttſch!“ hot'r ne zugeraunſt, un dr Goſef hot's verſtanden.

„Ich wäß ſchun!“ hot'r geſogt un hot noch märre aufgedrickt mitn Buhng.

Dr Goſef hatt' ahm, wie's manning Muſſeganten gieht, ne Takt a nett hauſenweis in Leib un luß ſich nett err machen.

„Tſchuttſch, Goſef, Ttſchuttſch! äns, zweje, dreie, viere, äns, zweje, dreie, viere!“ un dr Goſef merket ne Broten itze a ſalwer, er kunnt ower nett neikumme in de äns, zweje, dreie, viere, log's an Fingern oder an Buhng, 's wur egal widder äns, zweje, dreie: Fe—erdinand, wie ſchen biſt Du. Dr Derekter hot noch e paarmol geſchrieern: „Tſchuttſch, Goſef, Tſchuttſch!“ un drunten Saal hamm ſe mitn Stiefeleiſen ne Takt gepucht, bis aus war.

Dr Goſef hot ſich hintern Uhrne gekratzt, un dr Derekter is afm zugeſterzt un hot ne abgebrillt:

„Nu, Goſef, ſog mer när, wos De machſt! Mir ſpieln Tſchuttſch, do gieht's doch bis viere, un Du haſt doch egal när bis dreie gemacht, des is gu Walzer!“

„I nu,“ mänet dr Goſef, un that ne Zeigefinger an de Nos, „gewahr wurn ho ich je e bill wos, ower ich dächt': Geſchnappt hett' unner Sach ganz ſchie!“

Warim anne ſibzig dr gruße Krieg kam.

„Nu, Nachber, wos warn mer denn ſer e Gahr krieng, e guts oder e ſchlachts?“

„Wäßt De, ich will itze noch niſcht ſohng, ower meine Unternachtstram[1] un meine Ahzäng,[2] die warn je ganz gewieß widder eitraffen.“

„Nu, is denn de letzten Gahr wos eigetroffen?“

„Nu, ſu e Frog! Alles, wos paſſiern thät, des wußt ich, des hatt' mer in Unternachten ganz deitlich getramt.“

„Tramts denn Dir nett 's ganze Gahr?“

„Ahm nett, ball gar niſcht, när de Unternacht ſu viel, des is je ahm de Hauptſach.“

„Mir tramt 's ganze Gahr niſcht, un ich thet mich fräe, wemmer wos in Schlof vierkäm. Du haſt wuhl wos, wos drzu hilft?“

„I nu, ich ho's noch niemand geſogt, ower ich hob immer af de Weihnachtsfeiertog e Tipfel rachten guten Kas, do tramts än gut drnohch; ower när ze Dir geſogt.“

„Mer kann ower an Dei Sach nett racht glahm, weil De zevur allemol nett ſogſt, wos paſſiern werd, när hintennohch ſogſt De: 's is eigetroffen.“

„Wos? Anne ſibzig ho ich doch glei zum neie Gahr geſogt: Mir krieng Krieg!“

„Su? Nu, wuhar hoſt De denn des gewißt?“

„Wuhar? Des will ich Dr glei drzehln: Zim neie Gahr anne ſibzig, verſteſt De, do gang frih de Sunn ſu blutig naus nach Frankreich auf, do ho ich glei geſogt: 'r ward ſah, mir krieng Krieg mit'n Franzhuſen. Seſt De, un eigetroffen is!“

---

[1] Unternachtsträume. [2] Anzeigen.

Geſpreech vun dr grußen Kelt.

Dr Kahrl trof ne Chriſtian un noch e paar alte Haudehng[1] bei dr Chriſtel, die e kläns Wertsheiſel hatt'.

„Ei, is des e Saukelt," ſoget dr Kahrl, „mer gogt je nett garn en Hund naus!"

„War hot Derſch denn gehäßen, deß De rausgeſt? Bleib doch drhämm, Du alter Babelfritz, wenns De niſcht vertrohng kannſt!"

„Ich wollt' a drhämm bleim, ower de Weibſen mit ihre ſackermantſchten Nämacherei itze viern Feiertohng, die hamm mich vertriem, die ſterzen gu itze 's ganze Haus im bei dar Kelt. Priegel ſei ſe wart!"

„Gieh när mit Deiner grußen Kelt. Wieviel hamm mer denn heit Ohmd?"

„I nu, ſu im de dreizen Zangtemeter oder wie mer ſogt."

„Ha — ha — ha! Do blamiert ſich ower äner! Sog doch liewer Zoll! Ich will Derſch ſohng: Strichle ſeis dra ne Bärremeter. Wos ſtieht denn uhm driewer, is denn Reembier oder dar annere, wie häßt'r nu gleich? Ich glab, Calmus häßt'r."

„He, war blamiert ſich denn itze? Reembier? Wos is denn des fer wellichs? Un Calmus, wu De ſu garn e Nachterle[2] hinter de Bind gießt? Hä — hä — hä, war hot ſich denn itze geblamiert? He? Wo?"

„Nu, des is nett ſchlimm, wenn ſe nett genau ſu häßen, do is zewenigſten nett viel annerſch." —

„Nä, ich will när ſah, ob des ſu fort gieht mit dar Kelt. De Seel thutt än je itze ball eigefrieern."

„Deine is wuhl eigericht' wie e Waſſerleiting? Noch viel kelter ſellt's warn, mich thets fräe, mir gebs Spaß!"

„Dir Spaß? Fer wos denn?"

„Nu, Deintwahng!"

---

[1] Haudegen. [2] ein Achtel.

„Wos? Meintwahng? Wienohch denn?“

„Nu, weil De 's ganze Gahr ämol geſcheit thuſt, als wenn De 's Watter ſalwer macheſt, un 's annere Mol närgelſt un reſſenierſcht!“

„Jech geſcheit getha? Jech genärgelt un gereſſeniert? Nu, Dir tramt's doch!“

„Wos, heht! Hot'r heier ne Harweſt nett egal geſogt: Mir krieng kän ſtrenge Winter?“

„Oje, des hot'r geſogt!“

„Un vum Ahzäng hoſte geſchwafelt, un de Arde thet ſich nei ne falſchen Winkel drehe oder emende gar nett meh drehe, hoſte geſogt. Nu ſeſt De's: E alte Bichs hot ſich falſch gedreht. Un wenns ahm kalt warn ſell, do werds ahm kalt, Du alter Drehkopf.“

Su hamm ſe's ne Kahrl geſteckt, un 'r mußt ganz ſtiller ſei.

Aß, — ze ſcharf!

Dr Goſef war Soldat benn Milletär. Er hett's nett gar ze gut, weil ne alles e wingk ſchwär in Kopf gung. Seine Kameraden thaten ne nu a noch e bill miet verhonebiweln, un drim war 'r fruh, wenn widder e Tog rim war. Er hot de Tog alle gezehlt un mannichmol a de Stunden.

Ze beißen hatt' dr arme Teifel a nett viel, ſeine Leit warn arm un hatten a ball noch zwe halwe Dutzend annere Kinner. Wenn nu de Plog verbei war, ſohß 'r mit en fähr zefriedne Geſicht af ſeiner dreibäning Hitſch[1] un thet ſich e Supp vierrichten.

Es daueret nu freilich e bill lang, ähr die fertig wur. Aerſcht hulet 'r aus'n Spind[2] fähr vierſichtig ſein braune Napf

[1] Schemel. [2] Schrank.

un ſetzet ne hie. Nohch kam dr ſchiene Kommißſchinken[1] un 's Schnappmaſſer un 's helzerne Salznapfel.

Nohch fung 'r ah, ä Stickel Brot ims annere ſchie ſtat rohzehuweln. De annern Soldaten, die ſchlachten Gunge, die ſtanden af dr Seit un paſſetn auf, wos fer Geſichter dr Seff drbei ſchnied, ower dar merket des nett, weil ſe ſich drbei egal unterhalten thaten.

Itze war 'r fertig mit Broteiſchneiden. Er machet noh un hulet ſich e Tipfel häß Waſſer nn blaſchet's iwerſch Brot wack.

Nohch that 'r e paar Kärle[2] Salz nah (er oß nämlich e bill fähr linn) un fung nu ah, ganz ſachte imzerieern, un doderbei zuhg 'r de Stern nah un machet e wichtigs Geſicht, als ob er war wäß wu als Suppenkoch gelarnt hett'.

Nu fahlet när noch e wingk Gemach[3] nah, nohch war de Supp fertig. Er hatt' ower heit kä Butter un a kä Fett, un nu machet 'r noch emol noh un kaſet glei wos in ganzen: Fern Fimfer Butter.

Drweile hatt' ſich ſu e ſchlachter Bruder hie zer Suppenſchiſſel geſchlichen un hatt's Salznapfel glei halb neigekepft.

Nohch redetn ſe widder mit ganz gleichgilting Geſichtern, als ob gar niſcht gepaſſiert wär.

Dr Seff ſetzet ſich hie un mer ſog ne ſchun ſchmunzeln. Er that vun ſeiner Butter glei de halwe Helft nah un rieret tichtig im.

Aerſcht dacht 'r: „De hebſt Dr e bill Butter auf!“ ower wie de Spange ſu fähr änzlich af dan grußen Waſſer enanner fange thaten, do ſchniet 'r än Schmunken im annern roh, bis de ganze Butter drah war.

Er rieeret noch e paarmol im, packet ne Leffel un machet zwe ſeelnverguiegte Koſtlippen.

Wie 'r ower 's ärſchte Trepfel af de Zung bracht', machet 'r e Geſicht wie äner, dar af wos horng will, un 'r zug 's

[1] Brot. [2] Körnchen. [3] Gemächte (Schmalz).

Maul bis an de Uhrn un lachet e bill un ſoget: „Ah, — ze ſcharf!“

De annern hatten äne Hand an Maul un de annere an Bauch, deß ſe när nett rausplatzen thaten.

Fern Fimfer Vorſcht.

Ze en Stadtfläſcher kam e kläner Gung, dar ſich aus allen Sachen glei ſu e bill en Värſch machen kunnt.

„Wos willſt'n, Kläner?“

„Fern Fimfer Lawerworſcht.“

„Nä, Kläner, fern Fimfer Lawerworſcht, des gibs nett. Wos ſellt ich Dr denn do gahm! 's is fern Groſchen nett viel, itze, wu de Sei ſu teier ſei.“

„Nu, do wieng Se när fern Groſchen ob.“

Dr Fläſcher dacht an niſcht weiter, hot's gewuhng un wollt's einwickeln, ower dr Kläne ſoget:

„Ach, ſein Se doch ze gut un ſchneiden Se's emol in dr Mitte vernanner. Wenn des äne e bill greſſer is wie's annere, thutt's a niſcht.“

„Des willſt Du Dr wuhl namme?“

„cha.“

Dr Fläſcher hot ſich Mih gahm, deß des äne e bill greſſer wur, weil 'r ſei Fräd hatt' an dan Gung, un hot's ne hiegeſchuhm.

Dr Gung langet nach'n grußen Stickel, leget en Fimfer hie un machet fort.

„I nu, wie denn, Kläner?“ hot dr Fläſcher gefregt.

„Nu, Sie wollten doch nett wiſſen, wieviel deß mer fern Fimfer gibt, un wenn mer fern Groſchen in dr Mitte zerſchnätt, do hot mer doch zweemol fern Fimfer!“ un wack war 'r.

„Nä, 's is Eich doch wos drſchracklichs! Su e Ludergung!“ hot dr Fläſcher ärgerlich ze ſich ſalwer geſogt.

„Wär denn när unneräner finſt in dan Gahrne af ſu en Eifall kumme? Nä, 's is wos Args!“

Wos Kläns.

Enne Bauerſchfra machet frih bezeiten ze Mark, nei de Stadt, un ſe war noch nett lang zu Loch naus, do hot de gruße Sau geheckt. Dr Mann war in dr greßten Verlahnghheit un wußt nett, wu erſch zeärſcht ahfange ſollt. Dr ganze Stall war voller gunge Sei, un alle warn ſe vergniegt un hamm ſich gefrät, deß ſe af dr Walt warn, när 's Naſthakele, 's allerletzte, log dort, un mer ſogs ne ah, 's wußt noch gar nett racht, wos die ganze Sach vierſtelln ſollt'.

„'s wär doch gammerſchod, wenn's verrecken[2] thet!" ſoget dr Bauer, ower 'r wußt ſeines Lahms kän Rot.

's ful ne ower ei, deß 'r emol e Biechel gekaft hatt', a ſer ſitte Sachen, un 'r hots aufgeſchlohng, un 's hot a dodervah[3] drinne geſtanden.

„Raſch in die Wärme bringen!" hot'r gelaſen.

„Ja!" hot'r gemormelt, „leicht is geſogt: Fern Sechſer guten Kas! Ower wie des machen!"

Dr Ufen war eiſekalt.

„E", denkt 'r, „de machſt's wie mit en kläm Kind."

Er ſchaffet de Wieg nei de Stub, that e paar Kopfkiſſen aus'n Betten raus, packet's Ferkel nei, deß bluß 's Geſichtel rausgucket, ſchub de Wieg nah ne Ufen un machet e helliſch Feier nei.

Un 's daueret nett lang, do ſchlug die Sach ah, un 's kläne Ding machet zeärſcht ſachte un nohch immer wos kräftiger in ſeiner Mutterſproch: ui — ui.

Do hot dr Bauer geſchmunzelt; freilich e bill fatal wurſch ne je itze, wenn er drah dacht, wos wuhl ſei Fra ſohng wir, oder wenn gar noch e annerſch käm, un de Sau leg in dr Hetſch[4] drinne.

's war dr Nohchmittog ball verbei, 's wur dammerig.

---

[1] Der Neſthocker. [2] ſterben. [3] davon. [4] Wiege.

Itze kam äns. Sei Fra warſch nett, 'r härets an Schriet. Enne Bekannte warſch, die ſorchbar neigierig war un racht ſchnippſch afm Maul.

„Die heltſt de kärnig fern Narrn," dacht 'r, „emende kriegt ſe 's nett weiß."

„Nu, he, be Eich is wuhl gar dr Storch eigezuhng?"

„J, freilich."

„Ei, ſu wos! Wenn denn?"

„Heit Viermittog."

„Nu, wos is denn?"

„E kläns Mannſen is!"

„Do grattelier ich a!"

„Schenn Dank a!"

„Wos macht denn de Wechnern?"

„Nu, mer denkt, 's gieht 'r gut."

„Des is ower ſchie. Do kammer wuhl a Gevatter warn?"

„Nu, nadierlich, do well mer emol enne ſchiene Gevatterſchaft zammrichten."

„Kammer denn 's Kläne nett emol ſah?"

„Nu, wäßte, Licht därf ich nett ahzinden, 's kennt dan kläne Ahnge Schoden machen, ower De werſcht's ſchun noch drkenne kenne."

Un ſe hot geguckt un geguckt un hots vierſichtig betalfert,[1] un 's is 'r rausgefahrn:

„He, 's is wuhl gar nett wie ganz ordlich?"

„Ei, freilich, 's is ganz ordlich!"

Ower ſe hatt' wos gemerkt, hot ne Rieſel betalfert un de grußen Uhrn, un wie 's nu a noch e bill gequiekſt hot, do hot ſe gewißt, deß e kläne Sau war.

Ower ſe wur nett verlahng, nä, ſe wollt' ne Bauer en tichting Brocken nahgahm.

„He," hot ſe geſogt, „ich dächt', dr Nos un ne Uhrne nohch

[1] Betaſtet.

wärſch meh nach Dir geroten wie nach Deiner Fra!“ un ſe is ausgeriſſen.

„Ei, ſu e Schindluder!“ hot 'r gemormelt.

„Nä, ſu e Eifall! Wollt' ich ſe verolbern, nu bie ich a noch dr Dumme!“

Zenſurn.

's kläne Mädel is hämmkumme mit dr neie Zenſur un war erre dreie naufgeſetzt wurn.

Do hamm ſich de Alten fähr gefrät, un ſe hamm ſe gelubt, un dr Vater hot'r e ganz funkelnogelneie Mark hiegeſchuhm fer de Sparbichs.

De Gruße kam nett lang drnohch, war a äne naufkumme, die krieget a e Mark.

„Na,“ ſoget de Mutter, „wos werd dr Gung fer äne brenge, emende gar enne ſchlachte.“

Un 's war a ſu. Mer ſog's ne glei an Geſicht ah, un wie erſche aufgeſchlohng hatt', iwerol gruße Zohln, äne ſchlachter wie de annere.

Dr Mutter is 's Waſſer nei de Ahng kumme, un ſe hot ne gute Vermahning gahm, un dr Vater hot lusgewattert:

„Du alter grußer Trämel, ſcham Dich ver Dein Schwaſtern, Du fauler Hollunk! Bun dannen hot jede enne ſchiene neie Mark kriegt fer die ſchenn Zeigniſſer, ower Du — Du biſt wart, deß mer Dr e Paar hinter de Horch neihaut!“

Un 'r hot ausgehult un hot ne — niſcht getha.

Dr Gung hot gehillu.

„Ower dohier, verſchteſte!“ hot dr Vater wätter geſogt, „deß Du mir 's nächſte Mol nett widder ſu e miſerabels Ding vum en Zeignis brengſt, do will ich Dr — a e Mark gahm!“

Un 'r hot de Galdbärſch rausgezuhng un hot in a e funkelnogelneie Mark gahm.

Do hot dr Gung nimmeh gegrinne, un benn nächſten Zenſurne gob's vun danſelm Lied ne zweten Värſch.

Gogdſtickle.[1]

De Gogdliebhower hatten e Aſſen; en Rehbock thaten ſe verſchnabeliern, zwee gruße Schiſſeln Griegenifte dampfeten aſm Tiſch, un e Vertelhektar[2] Logerbier war aufgelegt, un 's war ahm widder emol ſchie.

Nachn Aſſen war ärſcht alles e Stickel meiſelſtiller, ſe mußten ärſcht e bill ausruhe, zu Reden fahlet dr Oden.

„Na, drzehlt när wos!“ mänet äner, „'s gieht je ruhiger zu als wie af en Leingſchmaus.“

's gung a ſachte lus, natierlich vun dr Gogd. Un wu ſe nu alle widder e bill be Kräften warn, do goget äne Gogdgeſchichte de annere.

Do kunnt mer wos härn!

Wos die Gager alles ſchun geſah un getha hamm wollten! De Luft is ordlich dick wurn vun dan vielu grußen Lieng, un de Thierndricker ſei ball blau ahgeloffen; ower a wahre hamm ſe drunter nei drzehlt.

„Ihr ward's je wuhl widder nett glahm welln,“ ſoget dr Eckenfriederich, „ower drzehln will ichs emol.“ (Su oft hatt' erſch nu ſchun drzehlt, deß erſch ſalwer glabet.)

„Wie ich de ärſchte Zeit af de Gogd gange bie, do ſtieh ich emol in enner halln Winternacht ganz mutterſeelnellä in Gebiſch draußen, un af ämol ſah ich nett weit vun mir e ganz Volk Rabhihner, ower alle weiß, ſchneeweiß. Des denkt mer a nett, deß ſuwos vierkimmt, un ich ho bis itze noch kä weiß Hihnel widder geſah.“

„De hoſt Dich emende geerrt, Fried?“

„Jech geerrt? Ich dacht noch wos annerſch. Jech ho mich noch nie nett geerrt!“

„Nu, hoſt De do nett glei geſchoſſen?“

„Nä, ho ich gedacht, die ſchießt de nett, 's gibt ſoht braune, un ſe warn a glei widder wack.“ —

---

[1] Jagdſtückchen. [2] Hektoliter.

„Nu, härt," mänet e annerer, „iech ho a emol wos Narrſch[1] geſah: en weißen Amiſch[2]."

„E, De hoſt Dich wuhl verſprochen, en ſchwarzen mänſt De."

„J, wenn ichs ſog, e weißer Amiſch warſch Frihgahr hinten in Grund afm Bam."

„Wos is denn mitn wurn?"

„Nu, er werd wuhl fortgefluhng ſei, 's is ſchun lang har!" —

Un dr Schießlieb fung ah: „Ich ſchleich mich emol Ohmſt mit dr Flint' an Waldrand hie un ſah af ämol draußen af dr Wies in äner Reih fimf ſtarke Herſchen ſtieh."

„Glei fimfe, wu mer doch mannigs Gahr nett en änzing ze ſah kriegt?"

„Wenn ich Eich's ſog, glei fimf ſtarke Herſch. 's Blut is mer dorch de Odern geſtermt, un ich wußt gar nett glei, wos ich machen ſollt. Ower ich ho mer ne ärſchten, ne greßten, afs Korn genumme, un zammgeſterzt is 'r.

Ower wos denkt 'r denn nu, wos die annern viere epper gemacht hamm? 'r denkt wuhl, ſe ſei ausgekratzt?

Nä, ahm nett! Dogetraten ſei ſe, un ahgeguckt hamm ſe mich, ich vergaß mei Lawestog[3] nett.

Ich wußt nett, ſollt ich noch emol hiehalten oder nett. De Haar zugs mer ze Gebarg,[4] un gezittert ho ich, ich kunnt nett annerſch denken, als deß Geiſter warn.

E gruß Stickel ſei ſe ſu geſtanden, nohch hot ſich äner nachn annern nimgedreht, un ſe ſei fort." —

„Na, des hoſt De dumm ſoht gemacht!"

„Denkt, wos dr wellt, ich kunnt nimmeh ſchießen."

Se hatten nu alle ihrn Semſt drzu gahm, när in dr Eck dr Lui, dan ſe ne „Natierlicherweis" nenne thaten, weil er allemol nach e paar Wertern „natierlicherweis" ſohng that, dar hatt' bluß drzu gelachelt un noch niſcht drzehlt.

---

[1] Närriſches. [2] Amſel. [3] Lebtag. [4] zu Bergen.

„He, Lui, De kannſt wuhl käne? Is Dir noch niſcht gepaſſiert?“

„Natierlicherweis, wenn's e ſu klingt, do muß ich natierlicherweis ſchun auspacken.

Kenne thu ich erre ſchun, un Ihr ward merſch natierlicherweis hintennohch widderſohng.

Ich bie emol, natierlicherweis mit e paar annern Schießkameraden, natierlicherweis a in enner halln Winternacht ſu im äns rim noch draußen, natierlicherweis mit dr Flint', un do ſah ich an Waldrand driem natierlicherweis wos Graus oder Schwarz, ze gruß wie e Mittelhund, un 's ſohtz natierlicherweis nett ſtiller, nä, 's kam afm Schnee immer e bill wätter raus aus'n Holz. Meine Kameraden blum natierlicherweis a ſtieh, un alle ſogetn:

„Su wos hamm mer noch nett geſah, wos des när ſei mog!“

Itze warſch ſu e Stickel raus af de Wies gekrochen, ſachte gungs natierlicherweis, ower ich kann Eich ball gar nett ſohng, wie ſachte deß des gange is.

„E Fuchs werds doch etwan nett ſei?“ mänet äner.

„Dar ſieht doch natierlicherweis nett e ſu dunkel un zudlich[1] un kriecht doch a nett ſu!“

„Emende is e Dachs!“ hamm die annern natierlicherweis geſogt.

„J,“ ſog ich drauf, „wenn's nett ſu gruß wär, do dächt ich, 's wär e Igel, ower in Winter gibs natierlicherweis käne.“

„'s is nu ganz egal, wos' is, halt när emol hie, Lui!“ that äner tſchwiſchpern, un ich ho mich a nett ſäg[2] finden leſſen un ho natierlicherweis emol ordlich hiegelangt.“

„Nu, kunnt's do nett racht fix ausreißen?“

„Wos? Wu iech hehalt, do is natierlicherweis alle mitn Ausreißen, do gibs natierlicherweis niſcht.

Itze kimmt ower ärſcht 's Wunnerbare: 's hot getha, als

[1] zottig. [2] feige.

ob gar niſcht gewaſen wär, 's is wie verärſcht ruhig wätter-gekrochen, ganz natierlicherweis.

Zwe annere hamm af ämol e tichtige Loding[1] hiegegogt, un mer hamm 's ordnlich geſah, deß de Fatzen drvun gefluhng ſei, un 's is natierlicherweis ruhig wättergekrochen."

„Nu, do wär ich ower hie!"

„Natierlicherweis, ſei mer a!"

„Nu, do bie ich ower neigierig, wos dos war."

„Ihr hatt' vurden[2] allemol geſogt: 's is ower käne Lieg, 's is wahr. Itze will ich's a ſohng."

„Nu, wos warſch denn ängtlich? 's war wuhl wos Krauks?"

„Nä, nä. Wie mer hiemachetn, ſohng merſch noch beſſer, 's war grau un zudlich wie e Schof, natierlicherweis ohne Bä."

„Des hot racht lang gedauert, eh Ihr hiekumme ſeid."

„Un wie mer nohch ganz drah warn, do ſog mer natierlicherweis kän Kopf un kän Schwanz un gar niſcht, bluß Fall."

„Nä, ſu wos hot mer doch noch nett gehärt!"

„He, wos warſch denn nu ängtlich?"

„Ja, ſu wos kimmt in ſein ganzen Lahm natierlicherweis nett widder vier!"

„He, do muß doch wos drinne geſtackt ſei!"

„Itze kummt 'r natierlicherweis ärſcht afm Trichter! Ower wos denkt 'r denn nu, wos drinne gewaſen ſei kennt?"

„Die Sach is ze artlich, des wiſſen mir nett. Warſch denn epper e Hos?"

„Nä. — Nu, do will ich Eichs när ſohng:

Natierlicherweis warſch e alter Schofpelz, un de Leis hatt'n ne aus'n Wald rausgetrohng, ganz natierlicherweis." —

„Ei, Du Seehund!" hamm die annern geſogt, „mir denken doch nett, deß Du uns ſu auswiſchen thuſt!"

[1] Lad:ung. [2] vorhin.

De Hoſenſchling.[1]

Wu's gewaſen is? Ich wäß, ich mog's när nett verroten, ower gepaſſiert is nett weit vun Gräz, deß e alter bieſer Schandarm vun en Bauerſchmah racht vertowakt[2] wurn is.

Lus hot dr Bauer gehäßen. Er war e grußer Gogdliebhower, ower e Gogdkart war ne ze teier.

In Harweſt warſch Kraut reigeſchafft un in Garten af Heifele[3] gemacht wurn. Dr ärſchte Schnee hatt' ſich richtig drei Tog vier dr Gräzer Kermeſt eigeſtellt, un ball log 'r enne halwe Ell huhch.

Do kame natierlich de Nacht de Hoſen un thaten ſich enne Giet an Lus ſein Kraut, un dr Lus war wietig un dacht: „Wenns de när wißt, wie de die Viecher drwiſchen thetſt!"

Er hot emol vierſichtig enne Drohtſchling zammgebuhng un hot ſe nausgelegt. Nohch is 'r af dr Lauer geſtanden drinne dr Stub, wuhl zwee Stund lang. Un 's hot'n geglickt. Af ämol raſet[4] äner drah rim, dr Lus is nausgange, 's war ſchie duſter, hot ne rausgetha un hot ne ohgemorkſt.[6]

's wur immer kelter, 's gob meh Schnee, un dr Lus hot än im annern reigehult.

Ne Lus ſei kläner Gung war fleißig bein Nachber hutzen,[6] un wenn ſe ne gefregt hamm, wos ſei Vater machet, hot'r e paarmol g:ſogt: „Er hot heit widder en Hos geſchlacht."

Se hatten ſchun e bill wos geſah, itze that'n 's Blattel ſchießen, un ſe hamm emol ne Schandarm mit'n Zaunspfohl gewunken. Dar hatt's verſtanden, geredt hatten ſe nett viel.

Dr Lus hatt' ſich ower in ſeiner Kunſt fähr ausgebildt: ſechs Schlinge lohng egal draußen, de ſechs Dreht[7] gange dorch ne Fanſterrahme, un an jeden Droht war e kläner Klengelpinkes,[8] wu jeder annerſch klinge that.

In Finſtern ſtand dr Lus drinne an Fanſter, un wu's klengeln that, do zuhg 'r drah un langet's Haſel rei.

---

[1] Hoſe ſchlinge. [2] genarrt. [3] Häuflein. [4] rauſte. [5] getötet. [6] zu Beſuch. [7] Drähte. [8] Pinks = ein Glöcklein.

Emol geng Ohmd kimmt dr Schandarm zr Stummthier nei un ſogt, 'r mecht wos mit'n Lus reden, ower unter vier Ahnge.

„Nu, 's werd doch niſcht Schlachts ſei, Herr Schandarm!“

„Hörnſe, ich hab gehört, daß Sie Haſen in der Schlinge gefangen haben!“

„Ei cha, Herr Schandarm, des is e ſu, horng Se auf, 's zärrt ſchun widder ſu e Spitzbu an Pinkes. Sein Se doch ze gut un genne Se emol miet naus.“

Dr Lus that de Klopfpeitſch vum Tepfbrat[1] roh, zuhg draußen ne Hos aus dr Schling, niffet[2] kärnig auf, wos när afs Lader drauf wollt' un luß ne fort.

Ower dar kumnt bäneln!

„Sanne Se, Herr Schandarm, wenn ich's nett ſu mach', do kann ich mich ver die miſerabeln Viecher gar nett retten. Ower, die iech in dr Hand gehatt ho, do kimmt käner widder. Des glahm Se ſei, Herr Schandarm!“

Dr Schandarm hot in Bart nei gemormelt: „Des is dr Richt'ge, dan miß mer annerſch kafen!“ un 'r is ſer des Mol ruhig fort.

[1] Topfbrett. [2] prügelte.

Dr Spitzbu.

„Wißt erſch denn a, wie merſch machen muß, deß mer kän Fluhk[1] drwiſcht?“

„Nä, wie denn?“

„Des is doch ganz äfach: Do muß mr när racht langſam zugreifen, nohch drwiſcht mer kän.

Su hot's ower dr Lui gemacht mit än Spitzbu.

Dr Lui hatt' e Bauerheiſel, unten drinne war e gruße Stub un de Kich, un geſchlofen hamm ſe uhm dr Ewerſtub.

Su de Nacht im äns rim wach: ſei Fra auf, weil ſe wos drunten dr Interſtub härt.

„Lui, — he —, Lui, horch emol! 's is äns in dr intern Stub!“ hot ſe gepiſchpert.

„Ge, wos Du härſcht! Schlof när!“

„He, e Spitzbu werd's ſei! Se warn uns epper wos mauſen!“

„Ge, ich här niſcht! Schlof när! Mer hamm a nett viel drunten zum Mauſen!“

Des hatt'r ower alles när geſogt ver Forcht; gehärt hatt'r a wos.

„Gieh doch emol noh! De biſt doch dr Mah! Jech kann doch nett nohgieh!“

„E, ich här a niſcht meh, war wäß, wos 's war.“

„'s is e Elend, wemmer ſu en alten Forchtſack drwiſcht hot; ich war falwer nohmachen!“

Na, do is 'r halt raus aus'n Bett, is ſachte noh, hot de Stummthier e kläns Spalt'l aufgemacht un hot neigelinſt.

„Is äns drinne?“ hot'r gefregt, dr Spitzbub hot geſogt: „Nä!“ un is zu Fanſter nausgehupft.

Dr Lui hot de Thier zugemacht, hot gezittert wie 's Lab drah dr Aſchp,[2] is nauf un nei 's Bett.

„War nimmand drunten?“

---

[1] Floh. [2] Eſpenlaub.

„Nä.“

„Nu, 's war mer ower doch ſu putzig!“

„Nija, mir a, ower 's is nimmand drunten, ſchlof när un loß mich gieh!“

Ne annern Tog frieh in dr Dammering warſch ärſchte, deß de Fra nauſs Tepſbrat[1] langet, wu ſe in en Kaffeeſchalle ſu fer zwee Thaler änzlichs Milichgald lieng hatt'.

Des Gald war wack.

Itze krieget ſe's weiß, deß Fanſter aufſtand, un 's ſahlet'n a noch annere Sachen, do wur erſch deitlich: ſe hatten werklich eigebrochen.

Dr Lui kam gerod uhm roh un dacht:

„Bie när neigierig, wos ſe werd rausſtecken.“

„Nu he, be uns hamm ſe gemauſt, ich ho's doch glei geſogt!“

„Su — —?“

„Du mußt doch wos gewahr wurn hamm, wie De hunten warſcht.“

„Ge när, niſcht ho ich gewahr wurn, ich ho doch a noch neigerieſt, ob äus drinne is, un do — un do —“

„Nu, un do?“

„Nu, do hot's geſogt: Nä!“

„'s is Eich großartig, De biſt e Schof un bläbbſt e Schof!“

[1] Topfbrett.

's Obbaten.[1]

„Wenn ich när glei aus dr Schul' wär!" denkt jeder Gung un frät ſich af die Stunn, wu er ſohng kann: „Hadche, Berlin, heit war ich zum letzten Mol drinne."

Dr Teffel ſollt a miet gekomfermiert warn; wenn ne ower ſei Mutter gefrogt hot: „Fräſt De Dich denn a, Teffel?" do hot'r gewehnlich geſogt: „Nä."

„Woshalm denn nett?"

„Wahng dan alten Obbaten. Wenn's när nett meh Mode wär!"

„Nu, do brauchſt De Dich nett ze greme, De larnſt Dei Sach, nohch gieht's ſchun."

„Ja, dr Pot Kahrl is ſu e arnſthaftiger Mah, do muß merſch ganz harſohng, un de Pot Liewe, die lacht mich racht aus, wenn ich ſtacken bleib."

„Ge, dummer Gung, De werſcht a nett glei ſtacken bleim."

Un 'r hot gelarnt Tog un Nacht, weil be ſein Leiten ſu e langer Spruch Mode war. Dan hatt' ſei Großvater benn Poten hargebatt un ſei Vater a, nu mußt ne dr Teffel a harbaten.

Itze kam dr bieſe Tog immer wätter rah, un dr Teffel kunnt ſei Sach, när mannichmol kam 'r aus dr Schnorr, un nohch fuhr ne gewehnlich wos racht fähr Dumms raus.

Un gerod, wu er bein Pot Kahrl zu Thur neigange is, do hot 'r ſich's noch emol hargebatt, un do kunnt erſch nimmeh, un drinne dr Stub ſohtz 'r e Stickel wie af Kuhlne, weil dr Herr Pot nett glei do war.

Do is de Angſt immer greſſer wurn, un 'r hot's immer geſchwinder hargeſogt, un ſei Mutter hatt' in a noch eigetrichtert:

„Deß De Dich ſei ſchie bedankſt, wenn ſe Dr e Potengeſchenk gahm!" un „Nacht laut harſohng!" hatt' ſe ne a noch nohchgerieft.

---

[1] Das Abbitten.

Itze kam dr Pot Kahrl rei un hot ne arnſthaft ahgeguckt, denn 'r wollt' ne noch e paar gute Vermahning mietgahm.

Dr Teffel is afm zugeſterzt un hot ahgefange, ze laut er när kunnt:

„Gutten Morng, Herr Pot, un — un — un — un hob ich Se wos ze leid getha, — do ſein Se när ze gut — un ſchenken Se mer wos!“

Raus warſch.

Dr grube Dokter.

E Gräzer Dokter, dan ſe iewerol när luhm mußten, un dar weit un brät fähr bekannt un gut ahgeſah war, beſuchet en Kranken draußen in Walterſchdorf un kam rickwarts in e liebs Gewitter nei, deß 'r ins Räusdärfer Wertshaus gieh mußt.

Er ſetzet ſich nah ne grußen runden Tiſch un war ganz ellä mit'n Wert.

Ball kam e alter Bauer, 's Schaltuch bis iewer de Uhrn gebunden, un ſetzet ſich a miet nah ne runden Tiſch. Er hot ne Dokter nett glei gekennt, ower vun Wert hot erſch drfahrn.

Des kam ne gerod ze paß. Er wollt' ſchun lang emol nei de Stadt wahng ſen Uhr, er häret af än ſeit e paar Gahrne racht ſchlacht, ower 's war egal nett nahkumme, un 'r war a ze geizig drzu, ne Dokter un ne Aptheker wos ze gahm. Deſſerhalm dacht'r: „De fregſt glei emol dohiere.“

„Herr Dokter,“ hot'r geſogt, „namme Se merſch nett iewel, ich will Se emol wos frohng!“

„Na, raus damit!“

„Herr Dolter, ich wollt ſchun immer emol nei ze Sie, bei mir hot ſich wos nei des äne Uhr gezahng, 's muß ſich e

Verſchlog drauf gelegt hamm. Kenne Se mer do niſcht roten?“

„Na, kommen Sie mal an's Fenſter!“ ſoget dr Dokter.

Er gucket nei 's Uhr, un 'r hatt' 's ball gefunden, wu-drah[1] 's log, un 'r hot ne a e Mittel geſogt; frei vum dr Lawer wack wie immer hot erſch gut deitſch geſogt un nett viel Werter gemacht, nä, er leget nei ä Wort ſuviel wie mannicher nei e ganze gruße Red, un 'r hot ne nei's Uhr geſchriecrn: „Ausmiſten!“

Zwee Meiere.

Dr kennt mer ſohng, wos dr wellt, ſitte gibs ahm käne meh, ſitte Meiere aus dr guten alten Zeit, ſitte, die de Heiſer ſu feſt baue thaten, deß ſe heit noch ſtenne un is noch niemols käns eigefalln. Natierlich ſu viel hamm ſe nett fertig gebracht, wie die itze.

„Stat,[2] aber gewießt“ hot's domols gehäßen, un do wur frieh ärſcht de Towaksſpeif in Stand gericht un dr Towaksbeitel un dr Feierſtahl un dr Feierſtä un dr Zindſchwamb viergeſucht, nohch a dr Hammer un's Richtſcheit un de Kell', nohch gangs nauf afs Geriſt.

Un do wurn de Ziegeln epper nett hiegeklitſcht: wos kannſt De, wos hoſt De; nä, wenn do äner racht ſchie hiegericht war, nohch wur ärſcht mit'n Ahnge ordlich geviſſentiert,[3] un doderbei wur a emol miet nohch'n Feier geguckt in dr Pfeif, un weil dar ball dr Oden ausgange war, do mußt halt widder e bill Dampf drhinter gemacht warn un mit'n Stärl e bill drinne rim gerudert warn, deß ſe widder e bill ze Kräften kumme that.

[1] woran. [2] Stät. [3] viſiert.

Driveile war dr Ziegel ſchun feſt wurn. Des war ahm de Sach: Do is ahm jeder Ziegel ſer ſiech ellä ordlich feſt wurn, drhalm hamm die alten Heiſer ſu feſt gehalten.

Un wenn itze e Haus ohgeputzt werd, do haue ſe ne Drack nah zamm, als ob 'r gar niſcht koſten thet, un 'r ſpritzt war wäß wie weit wack. Des is ſinſt nett vierkumme, do hamm ſe de Sach beſſer zammgenumme un hamm ſe nett ſu gahling[1] nahgehiem, un ſe hamm ſich's e bill lang ahgeguckt, ob's a ſchie ehm war.

Un de Inverlittedetskaſſe un de Kunterfallkaſſe, die hamm ſe domols nett gebraucht. Af de Hend gepucht hamm ſe ſich nett, weil ahm alles ſchie ſtat nachenanner wackgemacht wur, un in Schwäß ſei ſe a nett kumme, drim hot ſich a käner drkelt, un 's is a nett alle Finger lang äner nohgeporzelt. Itze drgehng falln ſe glei mit'n zammten[2] Geriſt im.

Ich ho emol mei Fräd gehatt iewern Lieb un iewern Fritz, wie die enanner beiſtieh thaten.

„He, Lieb," ſoget dr Fritz e Stickel nach'n Friehſtick druhm afm Geriſt, wu ſe när zewanner[3] warn, „kumm när emol har, ich wäß gar nett, wos heit mit meiner Pfeif is, 's werd mer gar ze ſauer, des Gepapps."

„I nu, wäßt De," mänet dr Lieb, wie er ne Fritz e Stickel zugeguckt hatt', eß dar zieh mußt wie e geborgter Ochs, „wäßt De, ich will Dr wos ſohng: Dare fahlt's e bill, die hot nett ſoht Luft!"

„He, do hoſt De meine Gedanken. Des merk iech an allerbeſten. Wos ower do machen?"

„I nu, do drehſt De 's Ruhr raus, un nohch bleſt De racht nei, 's muß wos in Ruhr ſei, 's quattert ſu."

Dr Fritz hot's gemacht un hot gebloſen, ower 's war niſcht.

„Blos när Du emol!" ſoget'r zu Lieb.

„Ich warſch imdrehe," ſoget dr Lieb, „iech bie e wingk

[1] jählings. [2] zuſammen mit dem. [3] mit emander.

ekel," un 'r hot af dr annern Seit neigebloſen, un e paar Backen hot's ne aufgetriem wie en Poſauneengel, 's that ſich ower när e bill rucken, raus gangs nett.

„Itze well merſch noch annerſch machen," ſoget dr Fritz, „itze blos mer mitenanner, ämol iech hiem, nohch Du driem, nohch werd's ſchun lucker warn."

Un nu gungs lus: bſ—bſ, bſ—bſ, un 's wur luckere, 's wur ſähr lucker, dr Fritz blus noch emol nei, ſu ſähr wie noch nie zevur un — af ämol that dr Lieb ſprudeln: „Pfui alle Teifel! tw—tw," that 'r ſpeie, „nä, ſu e Sauzeig! tw—tw. Seſte, ich ho Derſch glei geſogt — tw—tw, 's war wos in Ruhr!"

Nohch hot dr Fritz 's Zeig widder zammgeſteckt, hot de Pfeif geſtopft, Feier ahgeſchlohng, tichtig gedampft un wollt ſich nei de Arweit ſterzen un ſoget:

„Ja, itze hot ſe Luft, mit ordling Dampf gieht's glei ganz annerſch!"

Do mänet dr Lieb:

„He, ich ho mein Hammer verlegt bei dar Bloſerei, ſeſte ne nu nett?"

„Nä! ower weil De mer mit meiner Pfeif geholfen hoſt, do will ich Dr när e wingk ſuhng halfen."

Nu hamm ſe geſucht, ſei nett ver langer Weil, iewerol hamm ſe geſucht, alles imgeſterzt, alle Geriſtbratter, zegar ne Kallich, ower 'r war ahm nett do.

„'r werd doch nett nohgefalln ſei," mänet dr Fritz, „ich will när emol nohmachen!" un 'r is noh un hot geſucht, ower a niſcht gefunden.

Drweil hot dr Lieb uhm egal nach ſein Hammer geſpannt, un af ämol hot'r gerieft:

„Kumm rauf, ich ho ne widder!"

„Des is racht! Wu war 'r denn, deß mer ne gar nett geſah hamm?"

„E, des denkt mer a nett, deß än ſu wos paſſiern kann: Ich hatt' ne gu egal in dr Pfut!"

Un ſe hamm mitenanner gelacht.

Nohch hamm ſe ower ahgefange ze arweiten.

Jeder hot en Ziegel gepackt, Lähm nahgeſtrichen un wollt' ne hie af de Mauer ſetzen, do fungs ah un thät zwelfe ſchlohng.

Ne ärſchten Schlog härn un ne Ziegel widder wackſchmeißen, war äns.

Un ſe ſei noh un hamm en darm Knittel[1] Brot verwergt, nohch hamm ſe e bill geſchlofen, weil ſe zu mieh warn.

's gruße Kunſart.[2]

„He, Karline," ſoget de Nicke ze ihrer Nachberſchfrah, die en Beck[3] hat, „ne Dunnerſchtog is gruß Kunſart! Machſt De miet nei?"

„Nu, wos is denn ze ſah?"

„E Weibſen kimmt, enne Sengern!"

„Su? Nu do mecht ich doch ball mietgieh. Do kammer natierlich widder Staat ſah!"

„Nu, he! Wos die nu werd widder fer e Kläd ahamm!"

„Wenn gieht's denn lus?"

„Halb achte. Do miß mer im ſiem drinne ſei."

„Ich namm Dich miet!"

's war e bill ſpeter wurn, drhalm hatt' ſich de dicke Beckerſchfrah en klänn Klappſtuhl mietgenumme un ſoget:

„In Fall mer känn Stuhl krieng, wachſeln mer oh, Nicke!"

Wie ſe nu nauf dr Gallerie kame, ſtanden de Leit ſchun wie de Haring ze dritt un ze viert hinterenanner, un die zwee

[1] ein derbes (großes) Stück. [2] Konzert. [3] Bäcker.

Ower bein ſechſten Stickel, do hot de Sengern widder geſunge un a des Mannſen miet.

's war ärſcht 's Fimfte verbei, af ämol gung's Klatſchen ah, alles hot geklatſcht.

„Wos is denn lus?“ hot de Karline gefregt.

„Se werd widder nauſgeſchafft!“ ſoget'n ſe vorn in dr Reih, „un en grußmächting Strauß hamm ſe er a nei de Hand gedrickt.“

„He, un des ſanne mir nu alles nett ſer unnere fimf Groſchen!“

„Härrnſe, wärn Se nu nett ze gut un theten uns emol dorchgucken leſſen, när en Ahngblick?“ that de Nicke de Leit batteln; ower die ſoget'n:

„Nä, 's gieht bein beſten Willn nett, des ſanne Se doch ſalwer!“

„Wos hot ſe denn ſer e Kläd ah?“

„E ſchwarz!“ hamm ſe hintergetſchwiſchpert.

„Ge, Karline, die halten uns ſer Narrn, die hot in ſein Lahm ganz gewießt kä ſchwarz Kläd ah!“ ſoget de Nicke.

„He,“ mänet de Karline af ämol, wie die drunten racht laut ſinge thaten, „'s kann gieh, wie's will, ſah muß ich ſe emol! De heltſt mich e bill, un ich trat emol nauf mei Stihle. Wenn ich en Spanner gemacht[1] hob, gieh ich glei roh, un Du geſt nauf.“

Itze gangs Theater lus.

„Se ſei doch nett geſcheit!“ ſoget äner.

„Die is doch e bill närrſch, dar dicke Kaſten af die ſchwachen Stuhlbä!“ mänet e annerer.

„Bſcht!“ hamm's noch annere gemacht, ower 's holf niſcht.

Itze warſche drum, än Fuß hiem afm Holz, ne annern driem; itze wollt' ſe ſich lang machen, deß ſe's ordlich ſah

[1] vordern. [2] einen Blick gethan.

kunnt, ſe hetten drunten gerod ne letzten Ton in dr Zerr un hamm mitenanner ſu ganz ſachte ausgehalten: do hot ſe 's Kläd geſah.

„Nicke, 's is werklich e —“

Krrättſch — brohch's Stihle vernanner, un de Karline log dort.

De Nachbern hatten när geſchwind de Fieß e wingk wackgetha, deß ſe niſcht af de Hiehnerahng kriegetn.

Un nu gang's Klatſchen lus, weil's Singe aus war.

Nä, hamm die Leit drum dr Gallerie gelacht.

Se hot ſich doch e bill geſchenniert, de Karline, un ſe hot ſich mit dr Nicke franſcheſch gedrickt, ower des hamm ſe hämmwarts ausgemacht:

„Wenn widder e Weibſen ſingt, genne mer ehſer[1] nei!“

Friſch abgeſteckt.

Drum Ewerland,[2] iewer Alſterbarg uhm, gang e Gräzer Steierkuntrellär in Hunstohnge im de Mittogſtunn vun än Dorf ins annere un krieget en gammerling Dorſcht. Vern Bier hatt'r in dar Gehngd grußen Reſpekt, 's Glos koſtet ſechs Pfeng, un mer drwiſchet eterſch emol en tichting Nachtwachter aus en Faſſel, des ver verzen Tohng friſch abgeſteckt wurn war.

Ower er kähret doch emol ei, kafet ſich zeärſcht e Schnapſel, nohch hot erſch ower a mit en Glos Bier geriskiert.

Ob's denn a gut wär', hot'r de Wertu gefrogt.

„Ei cha, Herr Kuntrellär,“ hot die gemänt, „ower trinken Se 's e bill gahling,[3] 's is e bill ſauer!“

[1] eher. [2] Oberland. [3] jählings.

De hechere Schul.

Dr Hansmichel hatt' zwee Gunge, un weil 'r wos nah an ſe wenden wollt', do ſchicket 'r vun Uſtern ah ne grußen nei de Stadtſchul, ower epper nett nei de gewehnliche Bärgerſchul, nä, ſei nei de hechere, Gimmenaſium häßt's, glab ich. Nu häret mer wätter nicht vun dan Gung. 's daueret nett lang, do that 'r ne klänn a noch nei drzu. Sei Gevatter Johann freget ne, wie erſch häret:

„Nu ſog Koſte Dein Klänn a noch drzu neigetha af de Stadtſchuf.

„I, wäßte," ſoget dr Hansmichel, „ich denk' halt: Zwee Sei fraſſen beſſer wie äne!"

Sauere Flack.

Vun anne 1813 werd's drzehlt vun alten Leiten, 's ſell enne wahre Geſchichte ſei; wu de Ruſſen do warn, is ſe hinten af dr Marienſtroß gepaſſiert, die domols de Teichgaſſ' gehäßen wur.

Do hatt' e Schneider en Ruſſ' in Quartier. 's war ſchlachte Zeit, de Leit mußten viel Kriegsobgohm[1] gahm, dr Verdienſt war klä un alles fähr teier.

Dr Schneider hot ſich un ſein Leiten 's bill Aſſen un Trinken an Maul obdaam[2] miſſen, deß 'r när ſem Ruſſ' drfittern kunnt, denn gaſſen hot dar Karl nett, nä, des mußt' mer annerſch nenne, dar war egal wie e hungeriger Wolf.

---

[1] Abgaben. [2] abdarben.

Ewol wußt de Schneiderſchfra ihres Lahms kän Not, zu Flé ſch hatt' ſe kän Pfeng Gald, un ſe wußt nett, wos ſe vierrichten ſollt.

Do hot dr Schneider die Geſchichte gehört, wu ſe en annern Ruff' Schwohm,[1] die ſe benn Becken drgogt hatten, nah de Supp getha hamm, dar hot ſe fer kläne Krabs abgeſah un hot ſich an dar Krabsſupp toll un voll gaſſen.

„Wäßte wos?" hot 'r ze ſeiner Fra geſogt, „ich ho drum Buden enne alte Laderhus,[2] die ſchneid mer klar, un De machſt ſauere Flack draus. Dar wäß nett, wos is."

's wur gemacht, un ſe hot ſe bezeiten nein Ufen geſtellt, deß ſe wähch warn ſollten.

„Proſt de Mahlzeit! Wie neigierig af des Geſicht!" hot dr Schneider gedacht.

Dr Soldat kam hämm, 's wur aufgetrohng, natierlich fern Ruff' ellä, un ſe hamm ne Oden abgehalten, wie er ne ärſchten Leffel neigenumme hot.

Er hot ower nett etwan e ſchlachts Geſicht geſchnieten, nä, des kräftige Aſſen hot ne geſchmeckt, un 's hot nett lang gedauert, do war de Schiſſel räh wie gelackt.

När e paarmol hatt'r de Zäh huhch aufgehuhm, hatt' tichtig gekeit, mer hot's knerſcheln[3] härn, un 'r hatt' wos wackgelegt.

„Wenn in när niſcht in Mohng lieng bläbbt!" hamm ſe geſogt, wie er naus war, ower Maul un Ahng hamm ſe aufgeſperrt, wie ſe drnohch geſah hamm, wos dr Ruff' nett klar brenge tunnt.

E paar zerbißne bleierne Hufenknepf lohng nahm dr Schiſſel. Die hatt' de Alte rausgeſchnieten un extra gelegt, ower ſe warn ahm doch miet neikumme.

„He, wos dar vun uns denken werd!" hamm ſe ze enanner geſogt.

Ower nach e paar Tohnge hot dr Ruff' mit ſeiner putzing

[1] Schaben. [2] Lederhoſe. [3] knirſchen.

Sprohch ne Schneider ze verſtieh gahm, deß 'r garn noch emol ſittichs ſauerſch Zeig aſſen mecht. Nacht garn hamm ſe's noch e paarmol viergericht, bis de Laderhus alle war, un vun än Mol zum annern hot's ne Ruſſ' beſſer geſchmeckt.

De kläänn Roſiening.[1])

E Kramladel[2]) hatt' dr Heinerich, un ſu vier Weihnachten machet 'r allemol enne kläne Räs[3]), deß 'r eikafen wollt.

„Ich breng Eich a widder wos miet!" hot 'r zen Dorfweibſen geſogt, ähr 'r[4]) fortmachet.

„När wos Geſcheit's", hamm die geſogt.

„Nu, paßt när auf, wos nei de Stolln, wos Feins un a wuhlfäl".[5])

„Nu wos machet's mol ſei, De machſt uns neigierig."

Dr Heinerich, kam widder vun dr Räs, un ne ärſchten Weibſen, wos kam, hot 'r enne Kiſt gewiſſen mit ſchenn kläänn Roſiening.

„Nu wos ſohng S'n doderzu, Fra Nachbern?"

„Die ſanne fähr ſchie, e bill klä ſei ſe."

„J, die qualln auf", hot dr Heinerich gelacht.

„Wos koſten ſe denn?"

„J nu, ich ho halt widder ins Ganze eigekaft, ich leß Eich's Pfund fer zwee Groſchen."

„Des is gu när halb ze viel wie vern Gahr!"

„Verdiene will ich a niſcht, ich ho doch geſogt, deß ich Eich wos Gut's un wos Wuhlfäls mitbrenge wollt. Alſo reden Se's e bill aus, deß de Weibſen zamm kumme, ſinſt warn ſe alle."

Des brauchet 'r gerode dare nett zweemol ze ſohng, 's gang vun Maul ze Maul wie's Laffeier, un de Roſiening gange geſchwind wack.

---

[1]) Roſinen. [2]) Kramlädchen. [3]) Reiſe. [4]) ehe er. [5]) wohlfeil.

In Dorf war noch e annerer Kramer, dan hamm ſe's drzehlt, deß dr Heinerich ſich ſu nowel gemacht hett.

„Drnohch Gald, dernohch War'" hot dar geſogt, „'r hot Eich doch nu oft ſoht ausgeſchmiert. 's werd ſchun widder ſein Hoken hamm! Fer des Gald gibs kane. Entweder 'r hot ſe gemauſt, oder 'r macht ſe ſalwer."

„Des is nett wahr, mir hamm ſe gekoſt, zuckerſieß ſei ſe!"

„Na, backt när ärſcht, nohch war merſch uns widder ſohng!"

Reißend ſei bein Heinerich de Roſiening wack zamm gange, un dar annere hot gar käne verkaft.

Itze kam dr heilige Ohmd rah.

De Stolln warn fertig, ſe warn a gut geroten, ower aufgeſchnieten wur je käner.

Ower aſm Kuhnge, wu de klänn Roſiening lohng, war allemol e kläne ſchwarze Sutt[1]).

„He, die färm doch oh?" ſoget äne Fra zr annern.

„Sellt uns denn dar Heinerich werklich en ſchlachten Sträch geſpielt hamm?"

„Nu, do well mer när emol en Stolln aufſchneiden."

„Ach, du allerlibbſte Zeit, wie dar ausſieht!

„Nä, ſu wos is noch nett dogewaſen, ganz ſchwarz innewennig!"

„Do paſſiert wos!"

„Des is e Ahzähng, do ſterbt gewieß äns."

„Nu ſei de ganzen Feiertog verdorm!"

Su gang in allen Heifern 's Lammetiern lus, un gegrinne hamm ſe, Rotz un Waſſer, bis dr Aerger nei in ſe gefahrn is, un ſe ſei noh un wollten 's ne Heinerich ſtecken wie noch nie, un ſe hamm ſich gewunnert, deß ſe dort noch zahn annere getroffen hamm, die a deſſertwahng kumme warn.

Des Gebabel un des Getater, ärſches[2]) nu alle zamm enanner alles nauf de Nos gebunden hamm, un's kame egal

[1] Pfütze. [2] ehe ſie es.

noch meh drzu, un bei jeder gang de Mährde widder vun vorne lus, bis ſes endlich ſoht hetten un widder drah dachten, ſer wos ſe ängtlich kumme warn.

„Wu-is 'r denn?“ hamm ſe gefrogt. „Dar alte Hollunk, dar ſchlachte Menſch, dar Leitbetrieger (un, ängtlich hamm ſe ſich e bill annerſch ausgedrickt), dar Nahrungsfaltſcher, dar Schwindelmeier, dar Spitzbu, dar Stollnverdarwer, dar falſche Jud, dar alte Schweinigel!“ un noch viel annere Fremmwärter un Titelatione hamm ſe ne gahm, 's muß ſchun e grußer Lexikon ſei, wenn ſe alle drinne ſtieh ſelln.

Dr Heinerich hot ſich ower nett ſah leſſen, un ſei Fra mußt allen ſohng, 'r wär e bill uhpaß wurn, un ſe ſelten 's nett iewel namme, in der Noſienigfawerik, do mißten ſe ſich doch vergriffen hamm, 's wärn ſchwarze Bär.

Se kunnten niſcht machen, ſe mußten ohſchiem, ower geſchimpft hamm ſe de Gaß zengſt naus wie de Ruhrſperling.

„Wenn er dogewaſen wär“, hamm ſe geſogt, „mer hetten ne jer tauſend Thaler ſchlacht gemacht!“

„Nei 's Geſicht hett' ich ne die Bärbrieh geſchmiert!“ ſoget de allergiftigſte, „Dr kennt Eich drauf verleſſen, des hett' ich gemacht!“

Un's Schennſte war noch drbei, de märſchten hatten doch a glei enne Prob' vun ihrn ſchwarzen Stolln mietgebracht, manche a e darbs Stickel, un wie ſe fort warn, lohng afm Lodentiſch e ganzer Haufen Sticken Stolln. Hatten ſe ſe ver Aerger un in dr Geſpreechshitz lieng leſſen, oder ſollt ſich's dr Heinerich emol abgucken, ich wäß nett, ower en ganzen Haufen Stolln hatt' dr Heinrich, un käne hot ne widder gehult.

„Je dan gemmer nimmer!“ hatten ſe ausgemacht.

Ower dr annere zug fort, un dr ſchwarze Stolln hot ganz gut geſchmeckt, un ſe hamm ſich nohch un nohch widder hiegezuhng zum Heinerich un hamm driewer gelacht, un geſtorm is käne.

Druck von Löffler & Co., Greiz.

Herausgegeben
vom Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V.